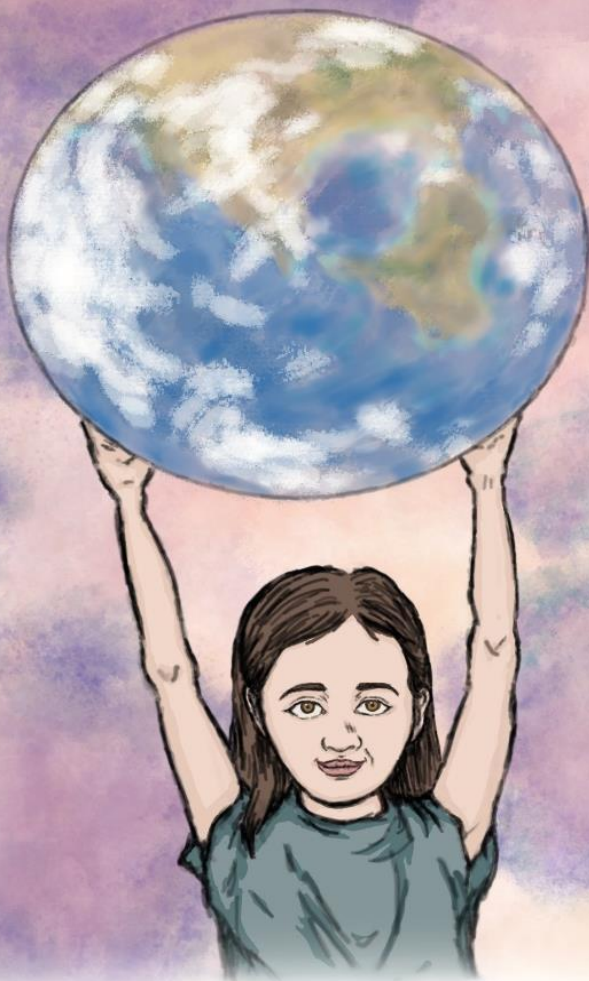


# Praxisbroschüre „Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“



DER PARITÄTISCHE THÜRINGEN e. V. | [www.paritaet-th.de](http://www.paritaet-th.de)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Impressum

## Herausgeber:

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische)  
Landesverband Thüringen e. V.  
OT Neudietendorf  
Bergstraße 11  
99192 Nesse-Apfelstädt

Telefon: 036202 26-0  
Telefax: 036202 26-234

E-Mail: [info@paritaet-th.de](mailto:info@paritaet-th.de) Internet: [www.paritaet-th.de](http://www.paritaet-th.de)

## Ansprechpartner\*innen:

Reimund Schröter  
Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische)  
Landesverband Thüringen e. V.  
Mobil: 0160 4771095  
E-Mail: [fb-kita@paritaet-th.de](mailto:fb-kita@paritaet-th.de)

## Redaktionelle Mitarbeit:

Reimund Schröter  
Tobias Picha  
Nadin Richter  
Richard Wolff  
Alexander Rudolf  
Angelique Frank  
Christian Kirchner  
Britta Fichtler

## Gestaltung/Layout:

Nadin Richter / Angelique Frank / Alexander Rudolf / Christian Kirchner

## Bilder:

© Bild + Quelle

## Vorwort

Die sprachliche Bildung ist die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Umso früher Kinder mit einer reflektierten und feinfühligem Sprache konfrontiert werden, desto schneller wird es ihnen selbst möglich sein, Sprache passiv zu verstehen und selbst aktiv nutzen zu können. Vor diesem Hintergrund nehmen die frühkindlichen und vorschulischen institutionellen Betreuungseinrichtungen einen bedeutenden Stellenwert bei der kindlichen Entwicklungsbegleitung und Förderung ein. Die Entwicklung einer ausgeprägten Sprachkompetenz ist der Weichensteller für den weiteren Bildungserfolg eines Kindes. Vor allem die Implementierung einer alltagsintegrierenden sprachlichen Bildung im pädagogischen Alltag bietet hierbei eine nachhaltige Chance, um unterschiedlichen Bildungschancen und Herausforderungen von Kindern zu begegnen. Davon profitieren vor allem Kinder aus sozial prekären Lebenslagen oder denen Deutsch als Zweitsprache begegnet. Im Rahmen des Bundesprogramms: „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird dieser Thematik in ihrer Relevanz in der pädagogischen Praxis von Kindertageseinrichtungen entsprochen. Die praxisnahe Bearbeitung erfolgt unter den Schwerpunkten der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, der

Zusammenarbeit mit Familien, der inklusiven Pädagogik und der Digitalisierung.

Die am Bundesprogramm beteiligten Kindertageseinrichtungen verfolgen unter einer einrichtungsspezifischen Fokussierung ein gemeinsames Ziel, das für alle Kinder gleich sein soll: Die sprachlichen Kompetenzen aller Kinder zu stärken und weiterzuentwickeln sowie eine Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Familien in Kindertageseinrichtungen und in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Die vorliegende Praxisbroschüre soll einen Einblick in gelingende Best-Practice-Beispiele am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ beteiligter Kindertageseinrichtungen geben, an deren Begleitung der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e. V. als Träger der Fachberatung von mehr als 80 „Sprach-Kitas“ verantwortlich war. Sie soll gleichzeitig dazu beitragen, die sprachliche Bildungsbegleitung von Kindern in allen Kindertageseinrichtungen anzuregen sowie zu fördern, um die o. g. Ziele zu erreichen und auf lange Sicht sicherzustellen. Es wird dabei zum einen auf die fachliche und praktische Begleitung im Rahmen der Fachberatung im Bundesprogramm eingegangen. Darüber hinaus werden Einblicke in eine Vielzahl von implementierten Praxisbeispielen aus den beteiligten „Sprach-Kitas“ gegeben.

# Inhaltsverzeichnis

Rahmendaten und Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ beim Paritätischen Thüringen .....	1
Grußworte und Inhaltsbeschreibung .....	3
Aufbau der Praxisbroschüre „Sprach-Kitas“ .....	4
Einblicke und Beispiele aus der Praxis im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ .....	5
Einblicke in die Fachberatung .....	7
Das Paritätische Forum „Sprach-Kitas“ .....	9
Die Ist-Stands- und Bedarfsanalysen und Qualitätsgespräche .....	11
Bildhafte Lerngeschichten.....	13
Beziehungen gestalten - Nachhaltigkeit sichern .....	15
Zusammenspiel der unterschiedlichen Fachberatungen .....	18
Die Vorteile dieser Zusammenarbeit wurden schnell offensichtlich .....	20
Digitale Fachberatung und Paritätischer Medienkoffer .....	21
Beispiele aus den Einrichtungen .....	23
Ansaugspiel „Blumen gießen“ .....	24
Das Kamishibai-Erzähltheater.....	25
Wabene Materialien Sprache .....	26
Geschichten aus dem Schuhkarton „Der Grüffelo“ .....	27
„Sprach-Kita“-Ordner .....	28
„Harry“- Was ziehe ich heute an? .....	29
Erzählschienen.....	30
Was fühlst du? - Box .....	31
Das Milch-Projekt .....	32
„Einladung zum Entwicklungsgespräch“ .....	33
Die drei Schweinchen Zilli, Billi und Willi.....	34
Krabbelgruppe .....	35

Lesekoffer .....	36
Kochprojekt „Schleckermäulchen“ .....	37
„Ich sehe ein Tier, das du nicht siehst und das...“ .....	38
Zauberknete .....	39
Sorgenfresser-Nachmittag.....	40
Spielerucksack .....	41
Feinfühlig Dialoghaltung zu Kindern, Familien und dem Team.....	42
„Frag mich“- Morgenkreis .....	43
Liederfeekiste .....	44
Der-Die-Das Artikeldosenspiel.....	45
Märchen in verschiedenen Sprachen .....	46
Buchstabenbox .....	47
Parents Night .....	48
Mundmotorikboxen.....	49
Die Erzähllaterne .....	50
Bücher-Schatzkiste .....	51
Bildhafter Speiseplan.....	52
Bücherwerkstatt .....	53
Wer oder was versteckt sich da?.....	54
Kinderbüro als Plattform der Mitbestimmung.....	55
Krabbelgruppe Zwergenaufstand.....	56
Abenteuer Vorlesen.....	57
Mehrsprachiger Elternbrief Willkommen im Zwergenland.....	58
Teamprozesse gestalten.....	59
 Danksagung .....	 61



# Rahmendaten und Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ beim Pa- ritätischen Thüringen

## Öffentlichkeitspassus

Mit dem Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" fördert das BMFSFJ seit 2016 die sprachliche Bildung als Teil der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Das Bundesprogramm richtet sich vorwiegend an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Das Programm verbindet drei inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien. Für jede Sprach-Kita stellt das Programm eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung. Die zusätzlichen Fachkräfte werden im Verbund von einer externen Fachberatung begleitet. In 2020 wurden aus Mitteln des Bundesprogramms 6.360 zusätzliche Fachkräfte in Sprach-Kitas und 503 begleitende Fachberatungen jeweils im Umfang von einer halben Stelle gefördert. Damit ist bundesweit etwa jede 10. Kita eine Sprach-Kita. Davon profitieren fast 500.000 Kinder und ihre Familien.

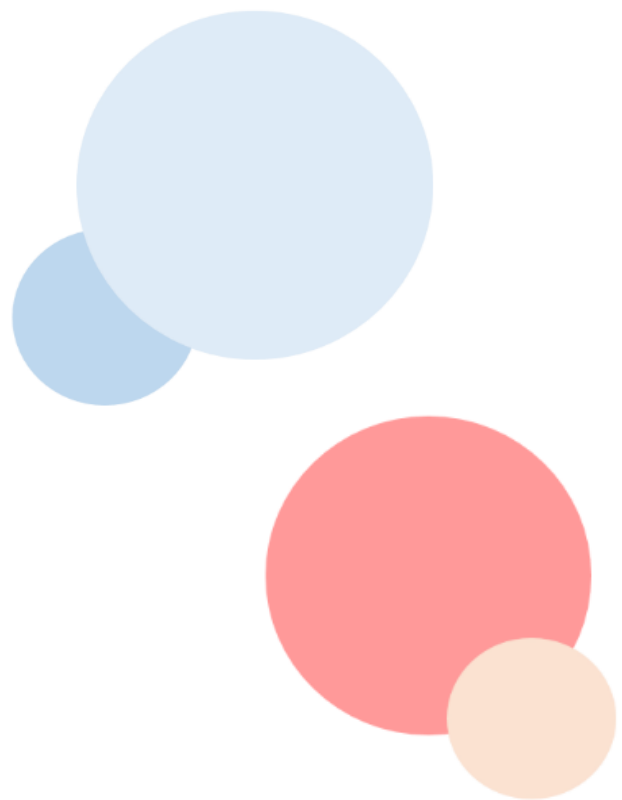
Ab 2021 legt das Bundesprogramm Sprach-Kitas einen neuen Fokus auf den Einsatz digitaler Medien und die Integration medienpädagogischer Fragestellungen in die sprachliche Bildung. Digitale Medien gehören heute

in vielen Familien zum Alltag und damit zum Sprachumfeld von Kindern aller Altersgruppen. Deshalb greift das Programm digitale Medien bei der sprachlichen Bildung auf. Der neue Schwerpunkt Digitalisierung des Bundesprogramms dient dazu, medienpädagogische Ansätze in der sprachlichen Bildung zu stärken sowie digitale Bildungs- und Austauschformate für die Fachkräftequalifizierung und die Programmabläufe besser nutzbar zu machen.

Der Paritätische Thüringen hat im Zeitraum von 2016 bis 2022 in sieben Verbänden mehr als 80 „Sprach-Kitas“ trägerübergreifend in freien, konfessionellen und kommunalen Einrichtungen qualifiziert, beraten und begleitet. In zwei (bzw. drei) Förderwellen wurden dabei fast 100 zusätzliche Fachkräfte „Sprach-Kita“ im Tandem mit ihren Kita-Leitungen durch sieben zusätzliche Fachberater\*innen „Sprach-Kitas“ unterstützt. Mit 38 Trägern von Kindertageseinrichtungen wurden dafür entsprechende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen und qualitätsentwickelnde Maßnahmen projektbezogen umgesetzt.

Die zusätzlichen Fachberater\*innen haben die „Sprach-Kitas“ in diesem Zusammenhang in umfangreichen Trägerberatungen, Qualifizierungstreffen für die Tandems von Kita-Leitung und zusätzlichen Fachkräften, separaten Treffen für die Fachkräfte oder Inhouse-Beratungen und -fortbildungen für die Teams der Kitas vor Ort qualifiziert und begleitet.

Zusätzlich dazu wurde durch die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V. (LIGA), über die die Fachberatung „Sprach-Kitas“ verbandsübergreifend in Thüringen koordiniert worden ist, regelmäßige Fachtagungen für alle „Sprach-Kitas“ organisiert. Besonders hervorzuheben ist dabei die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der LIGA mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS), in der sich in quartalsweisen Unterarbeitsgruppen dazu landesweit strukturell und inhaltlich abgestimmt wurde. Dabei wurden die Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen des Bundesprogramms reflektiert und entsprechende Ableitungen für notwendige Anpassungen des Bundesprogramms getroffen.



# Grußworte und Inhaltsbeschreibung

## Stefan Werner, Landesgeschäftsführer

Das Team Fachberatung für Kindertageseinrichtungen beim Paritätischen Thüringen möchte hiermit allen beteiligten Trägern und Kindertageseinrichtungen größtmöglichen Dank dafür aussprechen, dass Sie sich unter den allseits bekannten herausfordernden Rahmenbedingungen und zunehmenden Fachkräfteengpässen und mit Hilfe des Bundesprogramms an dieser Maßnahme beteiligt haben. Die Qualifizierungsmaßnahmen und Beratungssettings sind zum pädagogischen Alltag dazu gekommen und mussten in ihrer Umsetzung durch Sie sichergestellt werden. Ein besonderer Dank soll an dieser Stelle an all diejenigen „Sprach-Kitas“ ausgesprochen werden, die sich mit aktiven Zuarbeiten und Beiträgen an dieser Praxis-Broschüre beteiligt haben. Das Ihnen hier vorliegende Papier soll dazu beitragen, den praktizierenden „Sprach-Kitas“ im Bundesprogramm eine Plattform zu eröffnen, um ihren selbst entwickelten und alltagstauglichen Umsetzungsbeispielen in Form eines „Marktes der Möglichkeiten“ Raum zu geben. Sie können sich damit nach-

haltig präsentieren und ihren Anstrengungen und verstetigten Qualitätsprozessen eine transparente Darstellung geben. Jede „Sprach-Kita“ ist für sich einzigartig und individuell, alle jedoch können von ihren Erfahrungen und Erfolgsmomenten kollegial profitieren. Folglich sollen von diesem Material alle Kindertageseinrichtungen bundesweit profitieren, indem sie sich daraus gelingende, praxistaugliche und kindgerechte Umsetzungsbeispiele entnehmen können. Dies soll durch eine offene und allen Einrichtungen zugängliche Veröffentlichung geschehen, ob sie nun Teil der „Sprach-Kita-Familie“ sind oder als reguläre Kindertageseinrichtung ihre wichtige Arbeit umsetzen. Nicht zuletzt soll das Material auch Beispiele dafür enthalten, wie Fachberatungen in der Begleitung von Kindertageseinrichtungen methodisch und didaktisch vorgehen können, um einen größtmöglichen Erfolg in der Erwachsenenbildung von pädagogischen Fachkräften zu erzielen. Letztlich kann dieses Material für alle Unterstützungssysteme der Kindertagesbetreuung in der Bundesrepublik Deutschland von Interesse sein.



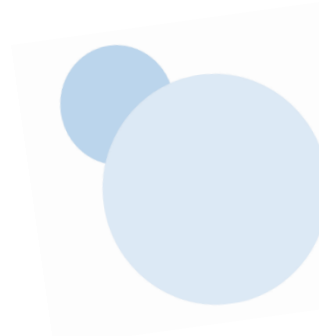
# Aufbau der Praxisbroschüre „Sprach-Kitas“

In der Paritätischen Praxis-Broschüre werden als Erkenntnisse und Ausblicke aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ als Erstes Beispiele aus der Fachberatung sowie Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen vorgestellt. Dabei soll der Blick auf den Prozesscharakter von Beratung sowie auf die Teilschritte von Qualifizierungsmaßnahmen geworfen werden. Anschließend werden aus den Kindertageseinrichtungen selbstpraxiserprobte Alltagssettings beschrieben, in denen ohne größeren Aufwand sinnstiftende Bildungsgelegenheiten für alle Kinder in Kindertageseinrichtungen abgeleitet werden können.

Allen darzustellenden Settings ist gemein, dass sie einen kontinuierlichen Aufbau innehaben, der den Möglichkeitsraum eröffnen soll, das jeweils beschriebene Setting in ähnlicher Form in der Praxis tatsächlich umsetzen zu können.

Folgende Indikatoren sind dem Aufbau jeden Settings gemein:

- Name des Beispiels oder Veränderungsprozesses
- Kurze Beschreibung des Themas
- Ziele des Beispiels oder Prozesses
- Durchführung oder Umsetzung des Beispiels oder Prozesses
- Rahmenbedingungen des Beispiels oder Prozesses (Vorbereitung, Zeit/Dauer, Gruppengröße, Alter der Kinder, Phase/Ausgangspunkt des Teams, Beachtenswertes zur Mehrsprachigkeit, räumliche Bedingungen, Materialien, Technik, Utensilien)



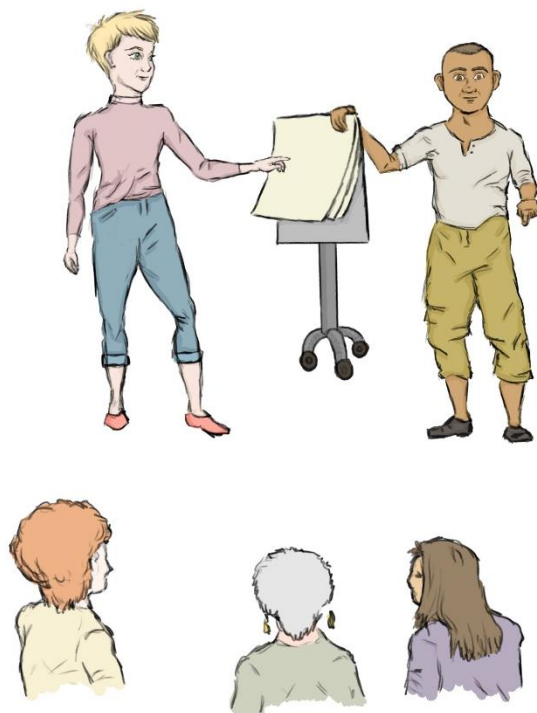
# Einblicke und Beispiele aus der Praxis im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

## Fachtagungen durch die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

Im Freistaat Thüringen wurde die zusätzliche Fachberatung „Sprach-Kitas“ in enger Kooperation der LIGA mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) sowie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) umgesetzt. Die Sprach-Kita-Verbünde wurden dabei erstmals trägerübergreifend zwischen freien und kommunalen Trägern von Kindertageseinrichtungen organisiert. Teil dieser Zusammenarbeit waren neben den quartalsweise durchgeführten fachlichen Abstimmungen zu den programm-bezogenen Entwicklungen in der Bund-Länder-Steuerungsgruppe die jährlichen Fachtagungen, die für die 248 „Sprach-Kitas“ in Thüringen angeboten und durchgeführt worden sind. Die insgesamt 21 halben Stellen in der zusätzlichen Fachberatung „Sprach-Kitas“ in Thüringen waren dabei inhaltlich verantwortlich und wurden von den beiden Behörden organisatorisch und strukturell unterstützt.

Unter dem inhaltlichen Hauptschwerpunkt der inklusiven Pädagogik, der die symbolische Klammer um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und die Zusammenarbeit mit Familien bildet, wurden während der Projektlaufzeit insgesamt fünf Fachtagungen durchgeführt. In diesen Veranstaltungen, die an unterschiedlichen Hochschul- und Bildungsstandorten wie

Bad Berka, Jena, Bad Blankenburg, Erfurt oder digital stattgefunden haben, wurden jeweils zwischen 100 und 200 pädagogische Fachkräfte zu den inhaltlichen Programmschwerpunkten weitergebildet.



Das Format der Veranstaltungen bot dabei neben fachlichen Informationen durch die Service-Stelle „Sprach-Kitas“ wertschätzende Grußworte der fachlich inhaltlichen Koordination des TMBJS sowie des amtierenden Bildungsministers.

Neben den Hauptvorträgen, welche eine zeitgemäße sowie historische Haltung, Einordnung und Entwicklung zum Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit vermitteln sollten, wurden unter anderem innovative Beiträge eines Improvisationstheaters genutzt, um die Teilnehmenden mit sogenannten Aha-Momenten für das Thema zu sensibilisieren. Pantomimisch wurden dabei die inklusiven Herausforderungen eines pädagogischen Tagesablaufes dargestellt, die unter den Teilnehmenden spontane Freuden- als auch Krokodilstränen hervorgerufen haben.

In sich anschließenden Workshop-Veranstaltungen, die jeweils von den zusätzlichen Fachberatungen durchgeführt worden sind, standen ebenfalls die vier Programmschwerpunkte im Fokus der inhaltlichen Ausrichtung. Themen wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit Familien in der Kita gestalten – Literacy-Erziehung als Begegnungspunkt, Die Macht der Sprache: „Jetzt ist die Tante aber traurig!“, Alles Familie (?) – von der Vielfalt der Familienkulturen, „Alle da!“ - Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

in der Kindertageseinrichtung gestalten, Wie sag ich’s nur? – Eine Einführung in die gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg, Spielräume bei herausfordernden Rahmenbedingungen in Sprach-Kitas, Trau Dich zu sprechen... Gespräche führen über Abschied, Verlust, Tod und Trost geben, Innehalten – die Kunst der kleinen Pausen, Was kann ein Kita-Team tun, damit sich Eltern gern engagieren? Das Recht auf Partizipation den Alltag gemeinsam gestalten, „Das haben wir schon immer so gemacht“, „Siehst du die Welt auch so wie ich?!“ – Philosophieren mit Kindern als Methode der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, Erziehungspartnerschaft neu gedacht – gelingende Verständigung von Eltern und pädagogischen Fachkräften sowie Rituale und Kommunikation beim Essen. Eine biographische Annäherung zwischen den Lebenswelten wurden dabei in jeweils 90-minütigen Settings bearbeitet. Die Themen der Workshops wurden in jedem Jahr an die aktuellen Bedarfslagen in den „Sprach-Kitas“ angepasst. Lediglich das Schwerpunktthema der inklusiven Pädagogik stand in jeder der Fachtagungen im Zentrum der Auseinandersetzung.

## Reimund Schröter

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

# Einblicke in die Fachberatung

## Einrichtungsübergreifende Bildungstage

Neben den Qualifizierungsmaßnahmen im Sprach-Kita-Verbund und den individuellen Beratungsprozessen in den Kindertageseinrichtungen vor Ort gehört es zum Angebotsportfolio der Fachberatung des Paritätischen Thüringen, jeweils in Kooperation mit der regulären Fachberatung träger- bzw. einrichtungsübergreifende Bildungstage oder Fort- und Weiterbildungen anzubieten und durchzuführen. Es handelt sich dabei in der Regel um Veranstaltungen, die ganztägig angelegt sind und innovative Fachvorträge sowie Workshop-Phasen enthalten. Dabei werden jeweils thematische Schwerpunkte gesetzt und im diskursiven Austausch unter den teilnehmenden pädagogischen Fachkräften so bearbeitet, dass es zu nachhaltigen Erkenntnissen für die Praxis führen kann. Diese Formate der Fachberatung finden mehrmals pro Jahr statt und sollen hier an dem Beispiel eines Bildungstages vom IFAP e. V. als Träger von vier Montessori-Kinderhäusern, die alle am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teilnahmen, dargestellt werden.

Der Bildungstag fand unter der Überschrift: „Führen gemeinsam statt einsam – Führungsgrundsätze als Leitlinien im Institut für angewandte Pädagogik“ statt. Zuerst gab es in diesem Zusammenhang einen geteilten Vortrag zwischen der zusätzlichen Fachberatung Sprach-Kitas und der Referentin eines Projektes, das sich mit dem Arbeitswohlbefinden sowie der

Schaffung von gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen für alle Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen auseinandersetzte. Der Fachvortrag setzte sich mit den Führungsgrundsätzen sowie dem Führungshandeln der Leitungskräfte in den Montessori-Kinderhäusern auseinander. Dafür sind im Vorfeld des Bildungstages mit den Kita-Leitungen entsprechende trägerspezifische Führungsgrundsätze erarbeitet worden, die durch die Einrichtungsleitungen im Sinne einer Vorbildfunktion gelebt werden sollen, um den pädagogischen Fachkräften als Beispiel zu dienen, wie auch sie ihr professionelles pädagogisches Handeln mit den Kindern und Familien umsetzen können. Dadurch kann eine gemeinschaftliche Haltung in der Profession entstehen, die allen die Einrichtung nutzenden Familien mit einer vergleichbaren Qualität in der feinfühlig Interaktion, der kindzentrierten Kooperation als auch der ganzheitlichen Vorbereitung auf das Leben begegnet. „Eine Einrichtung ist nur so gut, wie die Qualität der Interaktionen, die in ihr geführt werden.“



Die Führungsgrundsätze des Kita-Trägers orientierten sich an folgenden Werten:

- Professionell
- Wertschätzend
- Dialogisch
- Vertrauensvoll
- Entwicklungsfördernd
- Wertschöpfend
- Systemisch

In den sich anschließenden Workshop-Veranstaltungen, die jeweils zweimal stattfindend in fünf thematisch unterschiedlichen Settings angeboten worden sind, wurden die sieben definierten Führungsgrundsätze thematisch variierend voneinander bearbeitet und reflektiert. Die 90-minütigen Workshops setzen sich inhaltlich mit folgenden Themen auseinander:

- Übergänge professionell gestalten und erleben - am Beispiel der Eingewöhnung
- Teamkommunikation professionell gestalten und kunsttherapeutisch reflektieren
- Pädagogisches Handeln in Grenzsituationen professionell reflektieren
- Spielräume bei belastenden Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen

- „Perspektive Mitarbeiter\*innen“ – Führung, die mich (unter-)stützt: mein Arbeitswohlbefinden

Im Abschlusssetting nach den Workshops wurden dann in vier Runden mit den kompletten Kita-Teams die Erkenntnisse und Ableitungen des Fachtages reflektiert. Moderiert wurden diese Runden in Kooperation wie auch schon die vorangegangenen Workshops zwischen den projektbezogenen und regulären Fachberatungen. Visualisiert wurden dabei die Ergebnisse für die individuelle Weiterverwendung vor Ort in den Einrichtungen nachfolgenden Fragen:

- Was haben wir uns heute mitgenommen?
- Was erleben wir bei uns schon als gelingend?
- Woran möchten wir weiterarbeiten?

Als die Tagesveranstaltung anschließend beendet wurde, ging der Tag für einige der teilnehmenden Teams noch weiter, da sie intrinsisch motiviert entschieden hatten, an dem ausrichtenden Veranstaltungsort im Thüringer Wald zu verweilen und als Team vor Ort im Sinne einer teamentwickelnden Maßnahme den Abend gemeinsam spielerisch zu verbringen und ebenso dort zu übernachten. Ob beim Kniffel oder im persönlichen Gespräch waren dabei die Führungsgrundsätze bis nach Mitternacht noch (indirekt) das Thema.

## Reimund Schröter

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen



## Das Paritätische Forum „Sprach-Kitas“

Fachberatung im Arbeitsfeld von Kindertageseinrichtungen zielt neben der Beratung der Einrichtungstandems bestehend aus Kita-Leitung und zusätzlicher Fachkraft auch auf die Beratung der Träger der Einrichtungen ab, durch welche die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Kita sicherzustellen ist. Die Fachberatung des Paritätischen Thüringen versteht sich dabei als Auftragnehmer der Träger, mit denen auf der Grundlage einer gemeinsamen (Kooperations-) Vereinbarung die Ziele, Vorgehensweisen und Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit partnerschaftlich abgestimmt werden. Um neben den Auftaktgesprächen und Zielvereinbarungen zu Beginn des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ auch während des Projektes in einem kontinuierlichen Austausch mit dem Träger zu stehen, wurde das Paritätische Forum „Sprach-Kitas“ ins Leben gerufen. Dieses zusätzliche Format soll Träger verbandsübergreifend dazu einladen, gemeinsam mit anderen Trägervertreter\*innen zu den Zielen, Chancen und Herausforderungen im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ in einen sinnstiftenden Austausch zu treten. Teilgenommen und genutzt haben dieses Forum neben den Paritätischen Mitgliedsorganisationen auch Träger von anderen freien (konfessionellen) Wohlfahrtsverbänden sowie Träger von kommunalen Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus sollten bedarfsorientierte Erkenntnisse und Ableitungen vor allem mit Blick auf die Nachhaltigkeit des Programms gezogen werden.



Das Paritätische Forum „Sprach-Kitas“ ist in der Regel auf bis zu 30 teilnehmende Trägervertreter\*innen ausgelegt und auf den Zeitrahmen von ca. 180 Minuten konzipiert. Neben Informationen und fachlichen Inputs zu Zahlen, Daten und Fakten wurden dabei vor allem aktuelle Entwicklungen im Bundesprogramm besprochen.

In einem ko-konstruktiven Workshop-Setting sind anschließend die Themen der Qualitätsentwicklung, Implementierung, nachhaltigen Verankerung und Verstetigung der inhaltlichen Schwerpunkte als auch Feedback, Rückmeldungen und Bedarfe zur bisherigen Begleitung durch die zusätzliche Fachberatung des



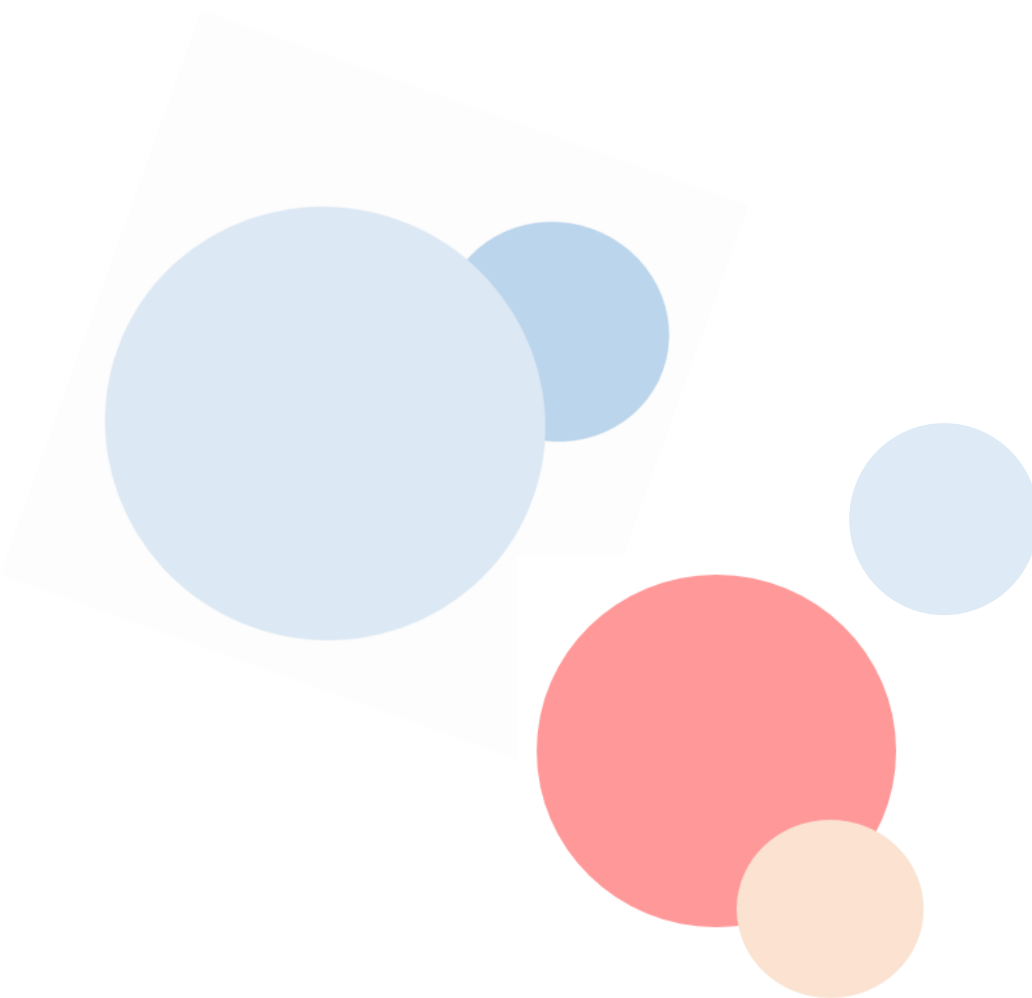
Paritätischen Thüringen auf der Agenda gewesen. Im Besonderen wurde sich unter den Trägerdelegationen auch mit der konzeptionellen Weiterentwicklung von Modellprojekten und deren nachhaltigen Verankerung am Beispiel von multiprofessionellen Teams

in Kindertageseinrichtungen mit komplexen Bedarfen auseinandergesetzt.

Im Ergebnis wurden dabei die Inhalte, Strukturen sowie Rahmenbedingungen für eine neue Projektidee erarbeitet und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Verfügung gestellt.

## Reimund Schröter

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen



# Die Ist-Stands- und Bedarfsanalysen und Qualitätsgespräche

In allen „Sprach-Kitas“ gab es bereits zu Beginn, aber auch während des Bundesprogramms sehr unterschiedliche Voraussetzungen in den strukturellen Rahmenbedingungen, den aktuellen inhaltlichen Arbeitsthemen als auch den strategischen Zielstellungen. Um neben den programmrelevanten Themenfeldern in der Fachberatung auch eine möglichst individuelle und bedarfsgerechte Begleitung der Einrichtungen zu ermöglichen, wurde zu Beginn der Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Kita-Team eine sogenannte Ist-Stands- und Bedarfsanalyse in jeder Sprach-Kita durchgeführt. Im Rahmen dieser Bedarfsabfrage wurden in Form von praxisorientierten Selbstevaluationen zwischen Kita-Leitung, zusätzlicher Fachkraft und Kita-Team die selbst eingeschätzten Qualitätsstände und -standards sowie die aktuellen Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe des Kita-Teams zu den Themenfeldern der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, der inklusiven Pädagogik sowie der Zusammenarbeit mit Familien eingeschätzt. Die diesbezüglichen Rückmeldungen gingen der Fachberatung durch einen ausgefüllten Qualitätsentwicklungsbogen in schriftlicher Form zu. Teil der Bedarfsanalyse war auch eine Befragung nach den gewünschten Beratungsformaten, die sich beispielsweise aus Informationsveranstaltungen, Tandem-Qualifizierungstreffen, Konzeptionswerkstätten, Schließtagen im gesamten Team, pädagogischen Beratungen in

Arbeitsgruppen oder Hospitations- und Reflexionsprozessen kumulierten.

Die Ergebnisse konnten zum einen dafür genutzt werden, die aktuell relevanten Schwerpunktthemen der Einrichtung herauszufiltern und auf deren Grundlage eine inhaltliche Planung des Begleitprozesses abzuleiten. Des Weiteren wurde aus allen zurückgemeldeten Qualitätsentwicklungsbögen eine Gesamtevaluation erhoben und grafisch dargestellt. In einer Auftaktveranstaltung in Form einer Fachtagung konnten damit die favorisierten inhaltlichen Themen sowie die gewünschten Formen der Fachberatung präsentiert werden und auf deren Grundlage die inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit für das laufende Jahr abgeleitet werden.



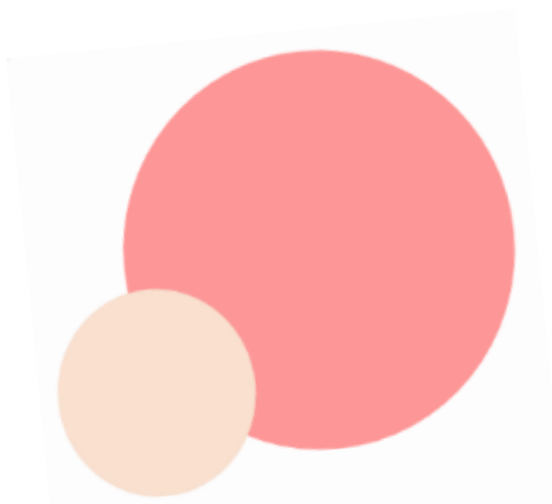
Nach etwa der Hälfte der Programm-  
laufzeit wurden mit Blick auf die Ver-  
stetigung und die Nachhaltigkeit des  
Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ auf  
der Grundlage der Ist-Stands- und  
Bedarfsanalysen konzipierte Quali-  
tätsgespräche mit den Tandems aller  
Einrichtungen geführt. In diesen Ge-  
sprächen wurden beispielsweise fol-  
gende Fragen ausführlich bespro-  
chen: Welche Chancen bietet das Pro-  
jekt aus der heutigen Sicht? Welche  
Herausforderungen ergeben sich aus  
dem Projekt, mit welchen wir anfangs  
nicht gerechnet hatten? Was sind die  
zwei wichtigsten Ergebnisse, die wir  
dank des Projektes erreicht haben?  
Was wollen wir noch erreichen und  
wie kommen wir da hin? Was soll un-  
bedingt, auch nach Beendigung des  
Projektes, in der Kita erhalten blei-  
ben?

Wobei haben wir uns von der zusätz-  
lichen Fachberatung „Sprach-Kitas“  
qualifiziert/unterstützt und begleitet  
gefühlt? Welche Formen der Beratung  
und Qualifizierung waren für uns am  
wertvollsten?

Damit konnte in jeder der teilneh-  
menden Einrichtungen ein Zwischenstand  
zur Erreichung der bisher umgesetz-  
ten Zielstellungen erhoben, die Er-  
gebnisse sowie laufenden Prozesse  
reflektiert sowie Maßnahmen zur Wei-  
terentwicklung der pädagogischen  
Qualität innerhalb der übrigen Pro-  
jektlaufzeit abgeleitet werden.

## Reimund Schröter

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen



## Bildhafte Lerngeschichten

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Bei den Tandemtreffen, die von der zusätzlichen Fachberatung durchgeführt werden, nehmen die Kita-Leitungen und die zusätzlichen Fachkräfte „Sprach-Kitas“ teil. Hier werden die Tandems bedarfsorientiert zu den verschiedenen Themen qualifiziert. Oft kommt es jedoch vor, dass Themen, Sichtweisen und Herausforderungen mehrmals besprochen und ausgehandelt werden müssen. So wird Vieles fachlich diskutiert und die sogenannten „blinden Flecken“ im pädagogischen Alltag reflektiert. Regelmäßig werden in den einrichtungsübergreifenden Treffen auch neue Ideen miteinander entworfen und entwickelt. So entstand u. a. an einem Weiterbildungstag, an dem es um „Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Lernsituationen“ und in Folge um die Gestaltung von Portfolios ging, die Idee von bildhaften Lerngeschichten. Im Portfolio können vom Kind wichtige Lernschritte, Materialien oder entwickelte Produkte gesammelt und zusammengetragen und als sogenannte Schätze aufbewahrt werden. Das Portfolio stellt somit eine prozessorientierte Dokumentation dar, die Aussagen über relevante kindliche Bedeutungen treffen soll. Im Dialog mit dem Kind können pädagogische Fachkräfte und Familien verstehen lernen, warum bestimmte Dinge für das Kind wichtig gewesen sind bzw. noch wichtig werden könnten. Das Portfolio wird auch

aufgrund dessen als „Das Buch des Kindes“ bezeichnet. In der Regel werden darin von der pädagogischen Fachkraft gemeinsam mit dem Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten geschrieben, also subjektive und sehr persönliche Erzählungen über die Lernwege und -fortschritte des Kindes. Die Lerngeschichten richten sich direkt an das Kind und entsprechen somit einer Art Brief an das Kind. Die Sprache, in der die Lerngeschichten verfasst werden, sollte dem kognitiven Verständnis des Kindes entsprechen. Ohne die Begleitung der pädagogischen Fachkraft haben Kinder einer Kindertageseinrichtung in der Regel nicht die Möglichkeit, ihre eigenen Lerngeschichten zu einem selbstbestimmten Zeitpunkt zu lesen oder selbst darüber zu berichten, da sie der Schriftsprache noch nicht mächtig sind. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee eine Lerngeschichte, nach dem Vorbild des „Graphic-Recording“, grafisch darzustellen. Beim „Graphic-Recording“ werden normalerweise die Inhalte eines Workshops oder Seminars live mitgezeichnet, sodass ein visuelles Verlaufsprotokoll einer Veranstaltung entsteht. Diese Methodik wurde aufgenommen und auf die Gestaltung von Lerngeschichten übertragen. Eine Lerngeschichte soll dem Kind die eigenen Lernschritte und -erfolge bewusstmachen. Das kann in diesem Format gelingen, indem die Geschichte vollständig bildhaft gestaltet wird. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass es sehr anspruchsvoll ist,

während der Beobachtung und dem Gespräch mit dem Kind parallel eine Bildgeschichte aufzuzeichnen. Somit wurde die Idee entwickelt, dass eine Lerngeschichte zuerst schriftsprachlich verfasst und im Nachgang bildhaft dargestellt werden sollte. Dies erfordert natürlich eine gewisse Übung und Routine. Sinnvoll kann hierbei sein, dass für regelmäßig wiederkehrende Begriffe, wie beispielsweise „Essen“, „Stuhl“ oder „Kind“ eine Art Vorlage oder Schablone vorgezeichnet wird, die dann abgepaust oder relativ schnell abgemalt werden kann. Im Portfolio erscheint folglich auf der einen Seite eine bildhafte Lerngeschichte für das Kind und auf der anderen die schriftsprachliche Variante für die Familien und pädagogischen Fachkräfte zum Lesen oder Vorlesen.

Diese Methodik hat zum Ergebnis, dass das Interesse des Kindes für das eigene Portfolio nochmals wachsen kann, da die Voraussetzungen für das eigenständige Verstehen nun gestiegen sind. Das Kind erfährt dadurch zunehmend Beachtung, Anerkennung und Ermutigung. Eigene Erinnerungen an die jeweiligen Situationen und Lernmomente können vom Kind zunehmend sprachlich wiedergegeben und reflektiert werden. Es kann seiner Familie und der pädagogischen Fachkraft damit Hinweise zur eigenen

Wahrnehmung und den Gedanken-  
gängen geben. Die wertschätzende  
Rückmeldung unterstützt den kindli-  
chen Selbstbildungsprozess und  
stärkt die Beziehung zwischen Kin-  
dern und Erwachsenen. Falls sich das  
Kind nicht an die eigentliche Lernsitua-  
tion erinnern kann, ergibt sich eben-  
falls die Möglichkeit sich selbst eine  
neue Geschichte zu den dargestellten  
Bildern auszudenken.



Bildhafte Lerngeschichten regen so-  
mit auch die Kreativität an und bieten  
dadurch unterschiedliche Sprachan-  
lässe für das Kind. Das Kind kann  
diese immer wieder aus dem Portfolio  
hervorholen, sie anschauen und vor  
allem: sie selbst lesen!

## Nadin Richter

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

# Beziehungen gestalten - Nachhaltigkeit sichern

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ bietet neben der fachlichen Begleitung vor Ort durch die zusätzliche Fachberatung ebenfalls die Möglichkeit, dass sich die zusätzlichen Fachkräfte „Sprach-Kitas“ regelmäßig vernetzen, austauschen und weiterbilden. Diese sogenannten „Treffen der zusätzlichen Fachkräfte“ werden durch die Fachberatung organisiert und durchgeführt. Sie finden zwischen vier und sechsmal pro Jahr statt und werden rotierend jeweils in einer anderen der am Projekt teilnehmenden Kindertageseinrichtungen durchgeführt.

Da ein solches Bundesprogramm in der Regel auf mehrere Jahre angelegt ist, war es für unsere zusätzliche Fachberatung sehr wichtig, dass die zusätzlichen Fachkräfte die Möglichkeit bekommen konnten, sich in ihren Treffen offen und ehrlich über ihre Themen des Alltags austauschen zu können. Dafür war es notwendig, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, die es ermöglicht, auch „heikle“ und herausfordernde Themen bei den Kolleg\*innen anzusprechen und um Rat zu fragen oder einfach einmal „Dampf abzulassen“.

Aufgrund dessen wurden die einrichtungsinternen Beziehungsebenen in allen Treffen angesprochen und die Beziehungen im Verbund aktiv gestaltet.

Dabei haben unterschiedliche Herangehensweisen den Beziehungsaufbau zwischen der zus. Fachberatung und den Fachkräften geprägt, welche anschließend kurz dargestellt werden sollen:



## Kennlernmethoden

Im Besonderen zum Start des Bundesprogrammes, als sich alle zusätzlichen Fachkräfte zunächst kennenlernten, wurde jedes Treffen mit einer Kennlernmethode begonnen. Dazu bediente sich die Fachberatung u. a. der Werkzeuge der Erlebnispädagogik und führte mit den Fachkräften aktivierende Methoden durch, die auf die Etablierung der Beziehungsebene ausgerichtet waren.



Dadurch gelang es, dass die Fachkräfte eine Vertrauensbasis schaffen konnten, auf der sie offen über ihre individuellen Themen und Fragestellungen sprechen konnten.

### Eigene Einrichtung präsentieren

Jedes Treffen fand in einer der „Sprach-Kitas“ statt, in dem die zusätzliche Fachkraft ihre Einrichtung präsentieren konnte. Hierzu führten wir jeweils einen Hausrundgang durch und schufen damit die Möglichkeit, ein wertschätzendes Feedback der besuchenden Fachkräfte einzuholen. Alle Fachkräfte konnten dadurch praktische Ideen aus dem Alltag einer anderen Einrichtung mitnehmen.

### Inhalte der Treffen

Die Inhalte der Treffen waren stets an den Bedarfen der zusätzlichen Fachkräfte orientiert und auf die alltägliche Praxistätigkeit angelegt. Theoretische Inputs wurden anhand von praktischen Beispielen vermittelt. Der methodische Fokus lag dabei im Besonderen auf einer dialogorientierten Herangehensweise und einem gemeinsamen Austausch darüber, wie die erarbeiteten Themen und Inhalte optimal in das eigene Team transportiert werden können und welche spezifischen Methoden dafür geeignet sind. Außerdem bestand jederzeit die Möglichkeit, dass die zusätzlichen Fachkräfte „Sprach-Kitas“ eigene Themen, Herausforderungen und Anliegen des Alltags in die Treffen mitbringen konnten, welche dann gemeinsam bearbeitet wurden. Ein weiteres wichtiges methodisches Mittel war der „Markt der Möglichkeiten“. Zu

jedem Treffen konnte eine Fachkraft ein aktuelles Thema aus dem eigenen Alltag vorstellen und erklären, wie sie dieses derzeit bearbeitet. Damit bekamen die anderen Pädagog\*innen Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit.

### Weihnachtsfeiern

Eine Tradition in manchen Verbänden ist es gewesen, das Jahr gebührend zu verabschieden. Dazu war das letzte Treffen des Kalenderjahres stets für eine gemeinsame Weihnachtsfeier reserviert. Beispielsweise wurde sich dafür in Erfurt getroffen und neben aktuellen Themen anschließend der Weihnachtsmarkt besucht. Gemeinsam wurde dabei gewürdigt, was im letzten Jahr alles gemeinsam erreicht wurde. Dabei entstanden in einem non-formalen Rahmen viele berufliche und persönliche Gespräche.

### Gemeinsame Erlebnisse

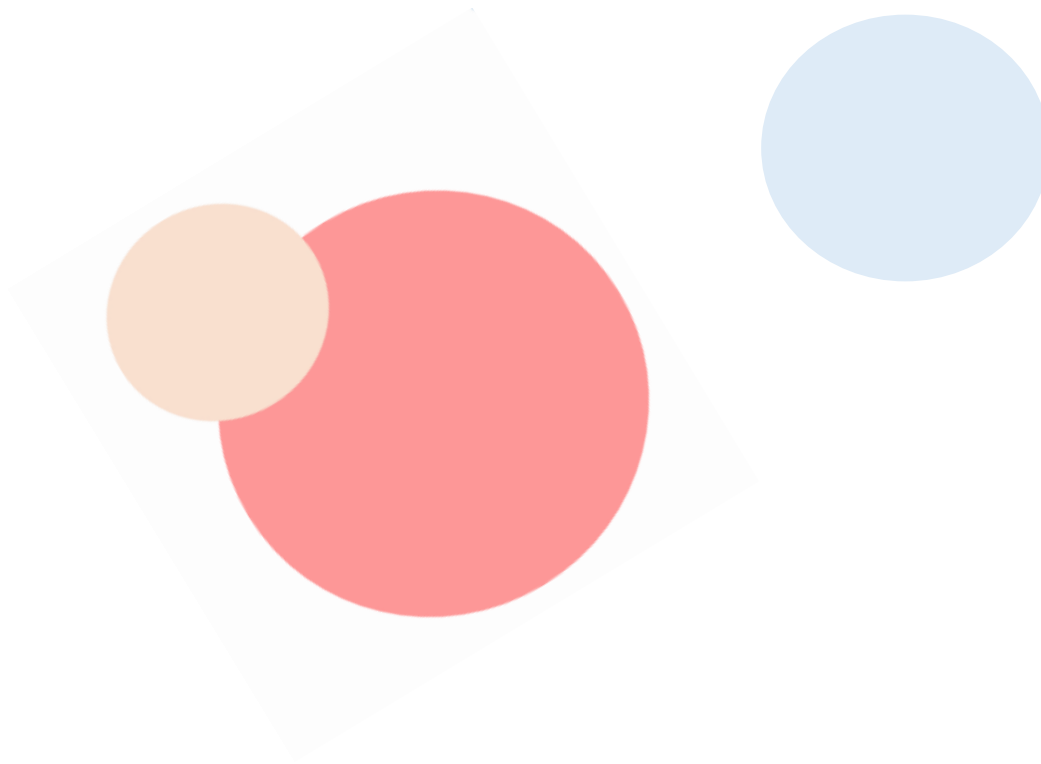
Ein Highlight in einem unserer Verbände war eine gemeinsame Paddeltour auf der Werra. Gestartet wurde dazu in Creuzburg, wo über einen lokalen Anbieter ein großes Schlauchboot gemietet und über mehrere Stunden lang die Werra „berudert“ wurde. Zwischendurch fand ein Picknick statt, zu dem jeder der Teilnehmenden mit einem kulinarischen Beitrag Anteil hatte. Obgleich es etwas regnerisch war, tat das der guten Stimmung, dem vielen Lachen und dem schönen Erlebnis keinen Abbruch. Es sorgte vielmehr dafür, dass sich die Gruppe als Ganzes weiterentwickeln und festigen konnte. Um die

gemeinsame Zeit sowie die Beziehungsnetzwerke, die in der Projektlaufzeit entstanden, sind gebührend zu würdigen, wurde sich gemeinsam entschlossen, eine Abschlussfahrt durchzuführen. Diese soll neben fachlich-inhaltlichen Momenten vor allem die persönliche Ebene und die individuelle

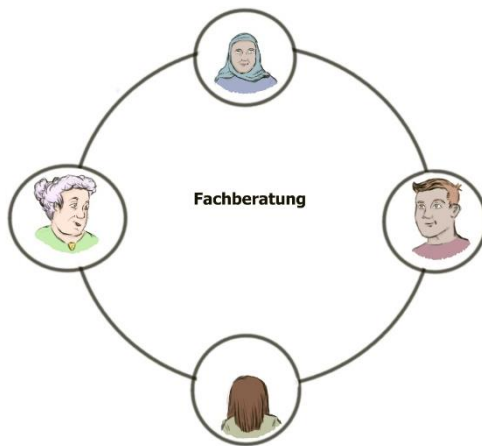
Weiterentwicklung zum Thema haben. Dafür wurde in einem Verbund im Dezember 2020 nach Dresden gefahren und dort ein Museum sowie eine Kita besucht. Über mehrere Jahre haben sich damit nun sowohl fachlich als auch persönlich sehr wertvolle Beziehungen etabliert und allen ist es ein Anliegen, diese über das Laufzeitende des Programms weiter im Blick zu haben und somit den Nachhaltigkeitsansatz des Programms aufzugreifen und weiterzuführen.

## Tobias Picha

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen



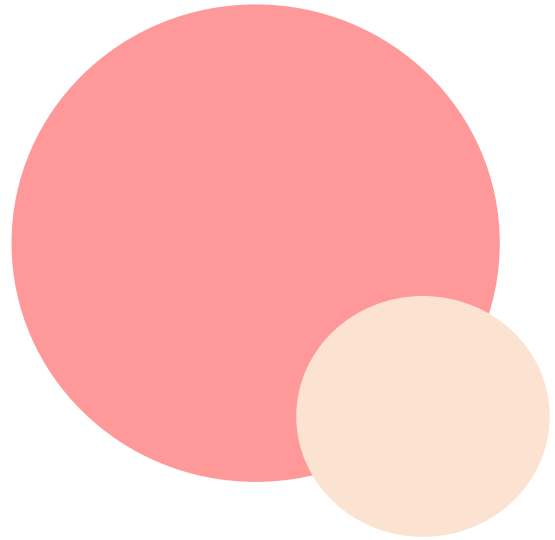
# Zusammenspiel der unterschiedlichen Fachberatungen



Mit der Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ kommen mit der zusätzlichen Fachkraft innerhalb einer Einrichtung und der zusätzlichen Fachberatung zwei neue Akteure im pädagogischen Alltag hinzu. Den Teams der Kindertageseinrichtungen steht somit neben der regulären Fachberatung und der Fachberatung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Thüringen noch eine weitere programmbezogene Beratungsmöglichkeit zur Verfügung. Oftmals gibt es dabei prozessbezogene Schnittmengen in den Themenfeldern der Beratung innerhalb einer Einrichtung. „Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure aus dem Arbeitsfeld Fachberatung ist [daher] ein wichtiger Grundstein für eine erfolgreiche Programmumsetzung in den einzelnen Einrichtungen.“

Wie dies exemplarisch gelingen kann, lässt sich an vielen Beispielen aus dem Arbeitsbereich der Fachberatung im Paritätischen Thüringen erkennen. Zum Beginn des Bundesprogramms wurden in allen damals fünf Sprach-Kita-Verbänden durch die zusätzliche Fachberatung des Paritätischen unterschiedliche Zusammenkünfte initiiert. Als erstes gemeinsames Vorort-Treffen in der Zusammenarbeit wurde in der Regel mit dem Leitungsteam und der zusätzlichen Fachkraft eine Auftaktveranstaltung als Tandem-Qualifizierungstreffen angeboten und durchgeführt. Ein gegenseitiges Kennenlernen war neben der Besichtigung der Einrichtungen ebenso ein Bestandteil dieses Treffens wie die erste Klärung von Bedarfen und Erwartungen in Bezug auf die Programmlaufzeit. Neben dem Bundesprogramm gab es in den Einrichtungen oftmals unterschiedliche parallel stattfindende Veränderungsprozesse. Leitungswechsel, neue Mitarbeitende im Team und konzeptionelle Neuausrichtungen waren in der Regel die Themen, die von der Einrichtung gemeinsam mit der zuständigen regulären Fachberatung bearbeitet wurden. Schnell wurde dabei klar, dass es sinnstiftend sein kann, in diese Überlegungen, Prozesse und Maßnahmen auch die Schwerpunktthemen des Bundesprogramms einfließen zu lassen.

Es musste folglich ebenfalls ein Kennenlernen sowie die Abstimmung zu einer Kooperation zwischen den unterschiedlichen Fachberatungen stattfinden. Das Leitungsteam, die reguläre und die zusätzliche Fachberatung führten darauf aufbauend mit einigen Kitateams Konzeptionswerkstätten gemeinsam durch. Schließtage, Bildungsnachmittage und pädagogische Beratungen wurden für die Kitas nun ebenfalls in einem Tandem, bestehend aus regulärer und zusätzlicher Fachberatung vorbereitet, durchgeführt und im Nachgang gemeinsam reflektiert.



## Richard Wolff

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen



## Die Vorteile dieser Zusammenarbeit wurden schnell offensichtlich

Vor allem mit großen Teams konnte durch eine kompetenzorientierte Aufteilung der Beratungs- und Moderationsinhalte sowie der methodischen Begleitung von Arbeitsgruppen sehr viel individueller mit den pädagogischen Fachkräften gearbeitet werden. Die bearbeiteten Themen konnten unter Berücksichtigung der gewählten inhaltlichen Schwerpunkte und der zusätzlichen Materialien aus dem Bundesprogramm differenzierter als vorher untersucht werden. Die Themen des Bundesprogramms konnten ebenfalls oftmals gemeinsam entsprechend der Bedarfslagen der „Sprach-Kitas“ bearbeitet und konzeptionell verankert werden. Durch die Kombination aus Einzelterminen und Tandemveranstaltungen konnte sichergestellt werden, dass mit dem Bundesprogramm eng an den Themen der Einrichtung angeknüpft werden kann und die Fachberatungen sich als Team verstehen, das hinsichtlich der Ziele der Einrichtungen vor Ort in eine gemeinsame Richtung agieren. Die reguläre und die zusätzliche Fachberatung waren in unserem Fall gemeinsamer Teil des Teams Fachberatung für Kitas im Paritätischen Thüringen. Gemeinsame Absprachen, Vor- und Nachbereitungstermine sowie die vernetzende Zusammenarbeit wurden dadurch erheblich erleichtert, was

letzten Endes den Einrichtungen wieder zugutekam. Aber auch trägerübergreifend wurde die Kooperation zwischen der regulären und der zusätzlichen Fachberatung umgesetzt. In einigen Thüringer Regionen ist es im Laufe der Programmlaufzeit zur gelebten Praxis geworden, dass es regelmäßige Netzwerktreffen zwischen allen vor Ort agierenden unterschiedlichen Fachberatungen gibt. Die Koordination der Zusammenkünfte liegt dabei in der Regel bei den örtlichen Jugendämtern, die dafür eine koordinierende Fachberatung implementiert haben. Gemeinsam mit den regulären Fachberatungen, den Fachberatungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und den zusätzlichen Fachberatungen im Bundesprogramm „Sprach-Kita“ wurden dabei vor allem das Fachberatungsselbstverständnis, unterschiedliche und gemeinsame Rollen, Funktionen sowie inhaltliche Themenfelder besprochen. Auch daraus ergaben sich für alle Beteiligten vernetzende Synergieeffekte. Diese Zusammenarbeit wurde über die gesamte Programmlaufzeit fortgeführt. Die Rückmeldungen der Teams in den Einrichtungen ließen erkennen, dass die Kooperation zwischen den Fachberatungen für mehr Transparenz, bedarfsgerechteres Vorgehen und gelungener Teamprozesse sorgte.

### **Richard Wolff**

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

# Digitale Fachberatung und Paritätischer Medienkoffer

Mit der letzten Verlängerung des Programms stand die Fachberatung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ im Fokus der Corona-Pandemie. Daher wurde sich im Fachberatungsteam des Paritätischen Thüringen mit der Entwicklung, dem Ausbau und der Etablierung eines digitalen Fachberatungskonzeptes zur Umsetzung von Beratung unter Pandemiebedingungen befasst, da Besuche vor Ort in den Einrichtungen größtenteils nicht möglich gewesen sind.

Durch telefonische, E-Mail-bezogene, aber vor allem durch digitale, video-telefonische Beratung gab es eine ganze Bandbreite an neuen Settings und Möglichkeiten, Kitas zu unterschiedlichen Fragestellungen zu beraten oder zu pädagogischen Themen/Programmschwerpunkten zu qualifizieren. Durch die neuen Möglichkeiten eröffneten sich auch neue Potenziale. So konnten u. a. mehrere Beratungstermine am Tag mit Kitas unterschiedlicher Standorte stattfinden, was zu einer erhöhten Effizienz und Flexibilität der Fachberatung und Kitas beitrug und zukünftig beitragen wird.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Medien und neuen Settings, konnten im Rahmen der Arbeitskreise/Tandemveranstaltungen und individuellen Beratungsterminen, schnell offene Fragen geklärt und Ängste genommen werden.

Auch die Gestaltung von Arbeitskreisen/Qualifizierungsrunden ließ sich durch eine Vielfalt an digitalen Tools und anderen Möglichkeiten noch kreativer und wesentlich flexibler gestalten, als ausschließlich analog zu arbeiten.

Mittlerweile gelten digitale Beratungstermine im Verbund als fester Bestandteil der Zusammenarbeit, in welchen sowohl individuelle als auch verbundübergreifende Themen und Anliegen besprochen werden können.

Um die Chancen und Möglichkeiten der digitalen Kommunikation und Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen effektiv und effizient nutzen zu können, bedarf es einer zweckdienlichen Ausstattung mit digitaler Hard- und Software. Der Digitalisierungs- und Medienkoffer des Teams Fachberatung Kita im Paritätischen Landesverband verfolgt genau diesen Zweck. Er kann sowohl in Fortbildungsformaten als auch in der Fachberatung vor Ort eingesetzt werden. Durch ein eigen entwickeltes Konzept für den Einsatz begleiten die Fachberatungen diesen Prozess durch direkte Beteiligung vor Ort.

Hier können sich pädagogische Fachkräfte mit den Inhalten des Medienkoffers vertraut machen, ausprobieren und Ideen für die eigene Arbeit entwickeln. Neben einschlägigen digitalen Medien, wie Tablets, Action-Kamera oder digitalen Aufnahmegeräten



enthält der Koffer auch unkonventionelle Materialien für die Arbeit mit den Kindern bereit, wie bspw. ein Braten-Thermometer, ein digitales Blutdruck-Messgerät, zwei digitale Endoskope oder eine Wärmebild-Kamera, mit denen die Kinder ihre Umwelt digital erforschen und erleben können.

Für die Entwicklung weiterer praktischer Ideen, die konzeptionelle Verankerung und den Einbezug der Familien wird auch ausgewählte (Fach-)Literatur angeboten. Getreu dem Motto „Vom Analogen ins Digitale“ bietet der

Koffer Materialien wie Tip-Toi oder auch ein Motorik-Set zum ersten Programmieren und verbindet dabei auf spielerische Art und Weise analoge und digitale Zugänge zur Welt.

Der Koffer und seine Inhalte wurden im Rahmen des Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ durch eine Digitalisierungs- und Aufholpauschale durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

### **Alexander Rudolf**

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

### **Angelique Frank**

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

### **Britta Fichtler**

Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

## Beispiele aus den Einrichtungen



# Ansaugspiel „Blumen gießen“

Kita „Parkkindergarten“ Schleiz | Lebenshilfe Schleiz-  
Bad Lobenstein e. V.

## Vorbereitung

- ein Farbwürfel
- zwei Strohhalm
- Spielplan mit 24 Blumen ausdrucken und in den Farben des Farbwürfels bemalen
- je 12 Kärtchen mit grüner und roter Gießkanne

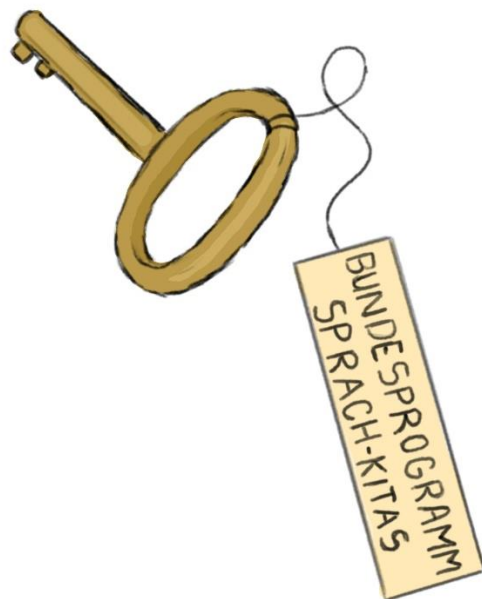
## Ziele

- Steigerung der Zwerchfellaktivität
- Einübung des Mundschlusses
- Kräftigung des Gaumensegels
- Aktivierung der Wangen- und Rachenmuskulatur

## Durchführung

Die Blumen werden frei verteilt. Jede/r Spieler\*in bekommt 12 Gießkannen der gleichen Farbe. Es wird abwechselnd gewürfelt. Der/die Spieler\*in saugt eine Gießkanne mit dem Strohhalm an und legt sie auf eine Blume der gewürfelten Farbe ab. Dann sagt er/sie: „Ich gieße die rote/blau Blume.“

Liegen auf den Blumen der gewürfelten Farbe bereits Gießkannen, kann der/die Spieler\*in keine Gießkanne ablegen und der/die andere/n Spieler\*in ist am Zug. Wer zuerst alle Gießkannen verteilt hat, hat gewonnen.



# Das Kamishibai-Erzähltheater

Kita „Regenbogenland“ Bad Salzungen | Stadt Bad Salzungen Montessori-Kinderhaus „Emsenknirpse“ Bad Sulza | IFAP e. V.

Das Kamishibai ist ein stehender Rahmen aus Holz mit zwei Flügeltüren. Öffnen Sie die beiden Flügeltüren, beginnt der Zauber von ganz allein.

Das Kamishibai-Erzähltheater soll dazu einladen, nicht nur den spannenden Geschichten des Erzählenden zu folgen, sondern auch, selber zum Geschichtenerzähler zu werden und sich mit den anderen darüber auszutauschen.

Bildgestütztes Erzählen stellt eine besonders effektive Möglichkeit zur Sprachbildung dar, aber erfordert auch eine dialogische Grundhaltung, damit die vielfältigen Facetten der frühen Sprachentwicklung gezielt angesprochen und gefördert werden können.

Dem Einsatz des Erzähltheaters sind keine Grenzen gesetzt. Märchen oder Geschichten, Sachthemen, Projekte oder Klanggeschichten zur Förderung von Rhythmik sind nur ein Beispiel. Mit dem Erzähltheater können aber auch eigene Geschichten kreativ gestaltet und auf die Bühne gebracht werden.

## Vorbereitung

- ruhiger, neutraler Raum
- Raumvorbereitung (Sitzkissen oder Teppich Vorbereitung bereitlegen)
- Erzähltheater auf Augenhöhe der Kinder stellen
- ideale Gruppengröße: fünf bis sechs Kinder
- Zeitrahmen: ca. 20 min
- Anwendung im Alltag einbauen

## Tipps

- dialogisches Lesen
- geben Sie den Kindern Zeit, bekannte Textstellen selbst vorzusagen oder nachzusprechen
- offene Fragen stellen (Sprachentwicklung wird unterstützt, Fantasie wird angeregt)



# Wabene Materialien Sprache

Kita „Im Ziegenhainer Tal“ Jena | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Das Lernspiel eignet sich zur Entwicklung von Wortschatz, Begriffsbildung, Semantik und Sprachverständnis von Kindern im Alter zwischen vier und sieben Jahren. In der Material-Kiste befinden sich sechs inhaltlich verschiedene Sprachspiele, die leicht an der Spielfarbe zu unterscheiden sind. Zu jedem Spiel gehören vier große Waben und 24 gleichfarbige Kärtchen.

## Variationen

Bei dem braunen Spiel „Oberbegriffe“ lernen die Kinder, Objekte nach gemeinsamen Gesichtspunkten zu klassifizieren. So werden z. B. der Wabe „Gemüse“ alle sechs Kärtchen, auf denen eine Gemüsesorte abgebildet ist, zugeordnet.

Beim grünen Spiel „Reime“ trainieren die Kinder die akustische Wahrnehmung von Wörtern, indem sie zu den Gegenständen, die auf der großen Wabe abgebildet sind, die entsprechenden Reimwörter suchen. Bei dem gelben Spiel „Gegensätze“ lernen die Kinder, Gegensatzpaare wahrzunehmen und sprachlich auszudrücken (z. B.: heiß & kalt).

Bei dem lilafarbenen Spiel „Duo-Wörter“ wird das Erkennen von Bedeutungsähnlichkeiten bei Wörtern erlernt. So ist auf der großen Wabe z. B. ein Fußball abgebildet und auf dem dazugehörigen Kärtchen ein Fuß und ein Ball.

Die Kinder lernen, dass manche Wörter aus Wortzusammensetzungen entstehen.

Beim blauen Spiel „Teekessel“ wird den Kindern gezeigt, dass unterschiedliche Dinge den gleichen Namen haben können. So ist auf der großen Wabe z. B. eine Schlange abgebildet und auf dem anzulegenden Kärtchen eine lange Menschen Schlange, die vor einem Laden ansteht.

Bei dem orangenen Spiel „Präpositionen“ lernen die Kinder, räumliche Beziehungen zu erkennen und zu versprachlichen. So ist auf der großen Wabe z. B. ein Hund abgebildet, der sich vor seiner Hundehütte befindet. Jetzt werden alle Karten angelegt, auf denen Tiere abgebildet sind, die sich auch vor einem Gegenstand befinden.





# Geschichten aus dem Schuhkarton „Der Grüffelo“

Kita „Kinderland am Wendewehr“ Mühlhausen | Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

Kita „Haus Kinderland“ Bad Langensalza | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

## Vorbereitung

Schuhkarton; Schaschlik-Spieße, evtl. Laminierfolie und -gerät, Geschichte, Weinkorken, Stifte, Schere und Kleber.



## Durchführung

Den Deckel eines Schuhkartons als Rahmen für den Hintergrund zurechtschneiden. In den Schuhkarton kann ein beliebiger Hintergrund geklebt oder eingelegt werden (dient der Flexibilität). Die Figuren der Handlung werden ausgemalt, ausgeschnitten und einlaminiert - so halten sie in der alltäglichen Nutzung länger. Anschließend können z. B. Spieße auf die Rückseiten der Figuren geklebt werden. Damit ein fester Halt gegeben ist und die Möglichkeit entsteht, mehrere Figuren in die Handlung zu bringen, kann am oberen Ende der Stäbe bspw. ein Weinkorken angebracht werden. Besonders ansprechend wird der Schuhkarton, wenn dieser mit zu der Geschichte passenden Naturmaterialien ausgeschmückt wird. Die Kinder können im Alltag jederzeit ihre Lieblingsgeschichten nachspielen und nacherzählen. Sie werden angeregt, sich sprachlich auszudrücken. Die Kinder können allein, mit anderen oder für andere tätig sein. Der Ort und die Zeit spielen hier keine Rolle. Auch zusätzliches Material wird nicht benötigt. Alle Kinder, jeder Herkunft und unabhängig von den eigenen Fähigkeiten, haben die Möglichkeit, den Geschichtenkarton zu nutzen.



# „Sprach-Kita“-Ordner

## Kita „Stephanie“ Ilmenau | Stadtverwaltung Ilmenau

In unserer Einrichtung gibt es fünf Gruppen. Für jede dieser Gruppen haben wir für Familien, Besucher und Interessenten einen Sprach-Ordner angelegt. Dieser liegt in der Garderobe und ist jederzeit frei zugänglich. Darin befinden sich unterschiedliche Materialien, die von der zusätzlichen Fachkraft „Sprach-Kitas“ erarbeitet wurden. Dazu gehören wissenschaftliche Texte zum Thema Sprache, Übersichten zur Sprachentwicklung, Informationen und Übungsideen zur Mundmotorik, Bilingualismus und vieles mehr.

Des Weiteren sammeln die pädagogischen Fachkräfte viele praktische Beispiele, die gemeinsam mit den Kindern Anwendung gefunden haben und teilen diese in den Ordnern mit den Familien. Dazu gehören Gedichte, Geschichten, Lieder, Fingerspiele, Reime, Bewegungsspiele und Vieles mehr. Dies alles ist thematisch geordnet und durch Deckblätter zur besseren Orientierung voneinander abgegrenzt. Die Ordner werden fortlaufend aktualisiert. Damit entstand eine tolle und vielfältige Sammlung zum Themenbereich Sprache.



## „Harry“- Was ziehe ich heute an?

Kindergarten „Sonnenschein“ Weimar | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

In unserer Kita kann der Garten von allen Kindern während aller Witterungsbedingungen genutzt werden. Je nach den individuellen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder haben wir das Vertrauen in sie, selbstständig in die Garderobe zu gehen und sich selbstständig umzuziehen. Dabei ist uns aufgefallen, dass die Kinder die Frage: „Was ziehe ich eigentlich an?“ besonders bewegt und sie sich immer wieder bei den pädagogischen Fachkräften rückversichern. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, mehr Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit zu erleben, haben wir unseren Essensaufsteller „Harry“ erweitert und eine „Harry-Anziehpuppe“ geschaffen. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften ziehen die Kinder die Figur morgens je nach Wetterlage an. Hierzu haben wir Bilder mit sämtlichen Kleidungsstücken (Mütze, Schal, Gummistiefel, Sandalen, T-Shirt etc.) aufgemalt, laminiert und mit Klettbandern versehen. So können die Kinder das Ändern der Kleidung weitestgehend selbstständig übernehmen. „Harry“ ist direkt vor dem Garderobenbereich angebracht. Daneben wurde ein Spiegel montiert, damit sich die Kinder selbstständig rückversichern können, ob sie der Wetterlage angemessen gekleidet sind.

Die Kommunikation zum Speiseangebot und/oder zur witterungsangepassten Kleidung findet zwischen allen Beteiligten statt. Vor allem im Hinblick auf mögliche Sprachbarrieren kann „Harry“ die Kommunikation erleichtern. Gleichermäßen dient die Figur als Impuls für den Spracherwerb und ermöglicht die Erweiterung des Wortschatzes.



# Erzählschienen

Kita „Spielmobil“ Körner | Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

## Vorbereitung

Holzleiste mit kleinen Führungskerben; Figuren aus Papier (laminiert)

Nach dem Start des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ begann in unserem Team ein intensiver Austausch zu neuen Methoden. Alle Kolleg\*innen brachten neue Impulse mit ein, diskutierten sie mit den Kindern und im Team. Dabei entstand ein neues Repertoire an weiterführenden Methoden – so auch die Erzählschienen.

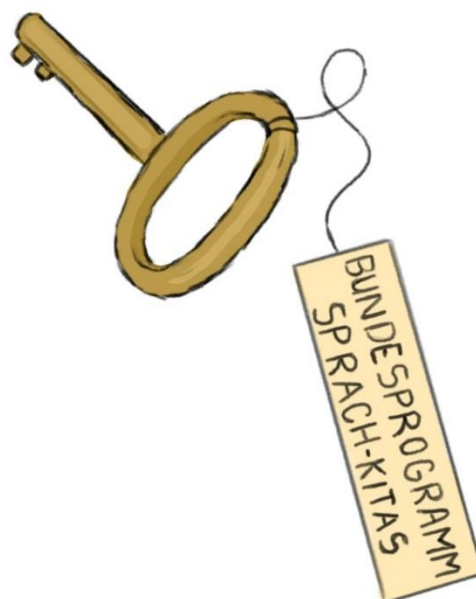
## Durchführung

Hierbei können Kinder bekannte Geschichten nacherzählen oder neue erfinden. Hierzu werden Figuren ausgedruckt, ausgemalt und laminiert. Die Geschichten werden dann mittels der laminierten Bilder auf die Schienen gestellt.

## Tipps

Bereits bei der Entstehung neuer Geschichten können die Kinder ihre Ideen einbringen und tatkräftig unterstützen. Sind die Figuren einmal fertig, erzählen die Kinder die Geschichten selbstständig und frei. Dabei entstehen auch ganz neue Erzählideen.

Die Erzählschienen nutzen wir grundsätzlich als Angebot. Sie können jedoch auch super als Ergänzung, im Morgenkreis oder im Freispiel genutzt werden. Dabei können die Kinder jederzeit selbstständig auf die Materialien zugreifen.



# Was fühlst du? - Box

Kita „Waldstadt“ Weimar | Hufeland Träger-Gesellschaft

Kinder fassen häufig Gegenstände an, um sich Formen einzuprägen. Zwischenzeitlich führen Säuglinge fast jedes Objekt, das sie fassen können, zum Mund, um dieses mit Zunge, Lippen und Fingern zu erfühlen. Der Tastsinn ist im ersten Lebensjahr am sensibelsten ausgeprägt. Danach gewinnt die visuelle Wahrnehmung die Oberhand, sodass immer weniger Objekte tatsächlich (oral) angefasst werden.

Um den Tastsinn weiterhin zu stärken, wurde im Kindergarten „Waldstadt“ das Wahrnehmungsspiel „Was fühlst du?“ entwickelt. Das Wahrnehmungsspiel ist äußerst vielfältig, macht den Kindern Spaß und verfügt darüber hinaus über einen ausgeprägten pädagogischen Nutzen. Die Wahrnehmung bezieht sich in diesem Spiel auf den Sinn Fühlen.

## Ziel

Ziel des Spiels liegt darin, die Wahrnehmung der Kinder zu sensibilisieren und Kinder anzuregen, die Dinge bzw. die Umwelt bewusster zu erleben.

## Durchführung

Hierzu wird eine Box in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Materialien bzw. Alltagsgegenständen (Wolle, Nudeln, Holz, Sand u. v. m.) befüllt. Das Innere der Box kann nur durch eine kleine verdeckte Öffnung ertastet bzw. erkundet werden. Die Auflösung des Rätsels wird immer individuell und nach Schwierigkeit mit den Kindern erarbeitet. Dieses Spiel eignet sich auch für mehrsprachig aufwachsende Kinder, da sensomotorische Erfahrungen einen anderen Zugang zur deutschen Sprache notwendig machen, die Sprachentwicklung unterstützen und die Sprachaufnahme erleichtern.



## Das Milch-Projekt

**Kita „Unstruthüpfen“ Großvargula | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.**

In unserer bewegungsfreundlichen Kindertageseinrichtung ist es uns wichtig, den Kindern eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung zu bieten.

Gemeinsam mit den Kindern sind wir in diesem Zusammenhang der Bedeutung von Milch auf die Spur gegangen. Hierbei haben wir herausgefunden, woher die Milch eigentlich kommt und was so alles passiert bis sie im Kindergarten auf dem Tisch steht. Dazu standen uns allerhand anschauliche Materialien zur Verfügung. Die Ergebnisse unserer Forschung wurden anschließend für die Familien der Kinder unserer Einrichtung transparent gemacht.

Es gab dazu unterschiedliche Angebote, Ausflüge und ein Kochevent mit einem Koch zum Thema „Milch und gesunde Ernährung“. Dabei haben wir mit Milchprodukten gearbeitet und für alle Familien ein leckeres Mittagessen zubereitet. Durch Sachbilderbücher,

Bildmaterial und Wimmelbilder unterhielten sich alle Beteiligten innig.

Im Rahmen des Projektes entstanden z. B. ein Plakat mit einer Ernährungspyramide sowie selbst gebastelte Tetrapack-Milchkühe. Die Kinder haben Lieder gesungen und im Spiel die Tiere in ihrem natürlichen Umfeld nachgeahmt.

Durch Gespräche im Morgenkreis erfahren wir, dass die Kinder gern einen echten Bauernhof besuchen möchten und „echten Tieren“ begegnen wollen. Gesagt und getan. Es wurde ein Ausflug organisiert und wir konnten Tiere wie Kühe, Ziegen, Schafe als auch Schweine in ihrer natürlichen Umgebung besuchen und beobachten.

Die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowie die sprachlichen Fertigkeiten der Kinder und die Zusammenarbeit in unserem Team wurden durch dieses Projekt gestärkt, gefestigt und erweitert.



# „Einladung zum Entwicklungsgespräch“

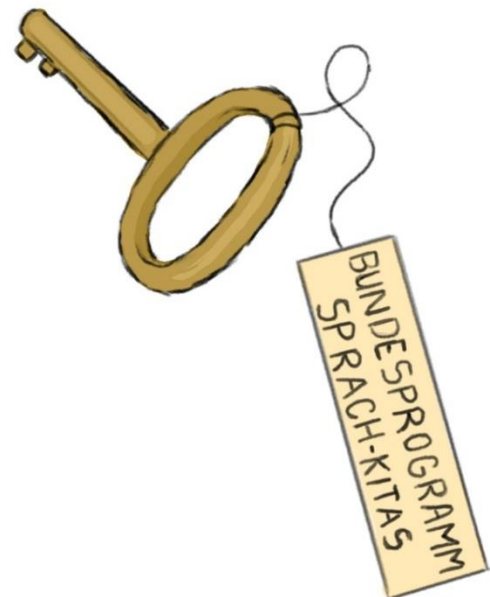
## Kita „Sonnenhöhe“ Bad Berka | Internationaler Bund

Um die Zusammenarbeit mit den Familien weiter zu festigen, entwickelte die zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ eine Einladung zum Entwicklungsgespräch. Diese Einladung wurde im gesamten Team transparent gemacht und während eines halben Jahres in allen Stammgruppen eingeführt. Die Familien haben nun die Möglichkeit, sich auf das jährliche Entwicklungsgespräch, welches gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft stattfindet, vorzubereiten. Dadurch soll versucht werden, die Qualität des Gespräches zwischen den Familien und den Fachkräften der Kita weiter zu entwickeln.

Jede Familie erhält eine Woche vor dem Gesprächstermin einen Fragebogen und gibt diesen ein bis zwei Tage vor dem Gespräch wieder zurück. So kann sich auch die pädagogische Fachkraft ebenfalls auf das Wesentliche vorbereiten.

Mit der Vorbereitung auf das Entwicklungsgespräch, die verwendeten Videosequenzen und professioneller Portfolioarbeit gelingt den Fachkräften und den Familien eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Von unseren Familien wird dieser Fragebogen sehr positiv angenommen. Sie sehen sich als Kooperationspartner der Kita und fühlen sich in allen Belangen ernst genommen.





# Die drei Schweinchen Zilli, Billi und Willi

## Kita „Kinderland“ Weimar | Förderkreis JUL gGmbH

Über mehrere Wochen wurde in allen Einheiten der Kita „Kinderland“ die Geschichte von „Zilli, Billi und Willi“ gehört, erzählt, gebastelt und gespielt.

### Ziele

- Schaffung von verschiedenen Sprachanlässen
- Entwicklung Rollenspiel
- Entwicklung Merkfähigkeit/Sozialkompetenz

### Durchführung

Zuerst wurde die Geschichte vorgelesen. Die Gruppengröße variierte zwischen 12 - 20 Kindern. Das Buch verblieb danach in der Einheit und die Geschichte konnte nochmals gelesen werden oder die Kinder schauten sich die Bilder an. Unter Einbeziehung der Familien und einer pädagogischen Fachkraft konnte die Geschichte auch in drei Sprachen Polnisch, Russisch und Arabisch vorgelesen werden. Anhand des Kamishibai wurde die Geschichte im Rahmen des Morgenkreises gemeinsam mit den Kindern nacherzählt. Eine Aufführung von „Zilli, Billi und Willi“ als Puppentheater erfolgte durch die zusätzlichen Fachkräfte „Sprach- Kitas“.

An den folgenden Tagen bastelten die Kinder die Häuser aus Stroh, Holz und Stein.

Hierzu wurden im Vorhinein Milchkartons gesammelt. Diese beklebten die Kinder mit buntem Tonkarton. Danach befestigten wir gemeinsam das gesammelte Stroh und die Stöcke. Die Schweinchen und der Wolf wurden aus Toilettenpapierrollen und Tonpapier gebastelt. Dies verblieb in einer Plastekiste im Gruppenraum und die Kinder können die Geschichten immer wieder nachspielen und nacherzählen.

### Tipps

- Kinder selbst etwas zu den Bildkarten erzählen lassen
- Nomen und ihre Artikel stets wiederholen und so die Aufmerksamkeit darauf lenken
- Spiel um Der-Die-Das-Würfel erweitern (Wer an der Reihe ist, würfelt und nennt Gegenstände mit dem passenden Artikel)

Ebenso verblieb in jeder Gruppe die Geschichte als Bildergeschichte, bestehend aus sechs farbigen Bildkarten. Die Geschichte kann somit immer wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden, was einen erneuten Sprachanlass bietet. Der Abschluss des Projekts bestand aus einer Aufführung von „Zilli, Billi und Willi“ als Schattenspiel. Pro Einheit wurde eine Fotocollage mit allen Aktivitäten erstellt und sichtbar für Kinder und Familien aufgehängt.

# Krabbelgruppe

## Kita „Pusteblume“ Jena | TSA Bildung und Soziales gGmbH

### Durchführung

Die Familien werden per E-Mail oder Brief in die Krabbelgruppe eingeladen. Zur Orientierung werden für die Familien Wegweiser und Begrüßungsschilder erkennbar platziert. Die Krabbelgruppe wird jeweils durch eine pädagogische Fachkraft selbstständig geplant, vorbereitet und durchgeführt. Hierfür sollten ca. 2½ Stunden eingeplant werden. Zu Beginn der Krabbelgruppe gibt es eine Begrüßungsrunde, in der sich die Familien mittels einer kreativen Methode kurz vorstellen. So kommen sie im Nachgang leichter ins Gespräch. Fragen können beantwortet werden, wir kommen in den Austausch, währenddessen sich die Kinder bereits „beschnuppern“ und spielen können.

### Vorbereitung

- Erarbeitung einer Einladung
- Abklären der Versicherung beim Träger
- Entwicklung Krabbelgruppenkonzept
- Festlegung Räumlichkeiten (genügend Platz und ausreichend Spielmöglichkeiten)
- thematische Ausgestaltung der Krabbelstunden mit diversen Materialien
- Festlegung Zeit: jeden zweiten Dienstag 09:00 - max. 10:30 Uhr

- Gruppengröße: ca. 8 Familien
- Alter der Kinder: 10. - 12. Lebensmonat

### Ziele

- Aufbau einer guten Erziehungspartnerschaft
- Vertrauensbasis bei Eltern schaffen somit Erleichterung der Eingewöhnung durch gelebte Erziehungspartnerschaft
- gemeinsam etwas bewegen und zusammenwirken

### Fazit

Sowohl von den Mitarbeitenden als auch von den Familien gibt es positive Rückmeldungen. Da die Teilnahme freiwillig ist, ist nicht immer absehbar, wie viele Familien anwesend sein werden, doch es findet immer ein reger Austausch statt. Unser Team wächst an seinen neuen Aufgaben und Herausforderungen. Es lassen sich viele positive Aspekte für die anschließende Eingewöhnung ableiten. Daher werden wir die Krabbelgruppe fest in unsere pädagogische Arbeit implementieren und konzeptionell verankern.

# Lesekoffer

## Montessori-Kinderhaus „Nohraer Spatzen“ Nohra | IFAP e. V.

Mit Hilfe sorgfältig ausgewählter Geschichten wollen wir die Ausbildung der Lesefähigkeiten unterstützen. Hierzu haben wir einen Lesekoffer erstellt, der für jeweils eine Woche durch die Familien wandert und somit zum gemeinsamen Lesen anregt.

Gemeinsam mit dem Team überlegten wir im Vorfeld, wie wir den Koffer ausgestalten könnten. Wir entschieden uns für einen neuen robusten Hartschalenkoffer, den jede Gruppe bekam. Ausgestattet ist dieser jeweils mit einer Kuschedecke, einem Kuscheltier, einer kleinen Kerze, Teebeuteln, einem Lese-Pass und einer „Betriebsanleitung“. Bewusst entschieden wir uns, dass als Leseinhalt nur ein Buch im Koffer sein soll.

Die Bücher eignen sich zum gemeinsamen Erzählen und ermöglichen die für das kindliche Lernen so entscheidende selbstständige und kreative Auseinandersetzung mit den Buchinhalten. Im Lese-Pass wurden dazu anregende und offene W-Fragen formuliert.

Die Auswahl der Bücher handhabt jede Gruppe unterschiedlich. So wählen einige Gruppen individuell jedes Buch nach Jahreszeit oder Anlass sowie nach Alter oder Interessen des jeweiligen Kindes aus.

Die Gruppen verzichteten auf die üblichen Spielsachen, die der Weihnachtsmann sonst bringt. Stattdessen brachte er jeder Gruppe einen tollen Lesekoffer. Die Bücher für diesen finden wir größtenteils in unserer Kinderbibliothek.

### Fazit

Die Lesekoffer sind bei Kindern und Familien sehr beliebt. Mit Freude und Stolz nimmt jedes Kind den Koffer mit nach Hause. Nach Einsicht in die Lese-Pässe fiel uns auf, dass die Kinder die gemeinsam verbrachte Zeit und das Kuschneln mit den Eltern als sehr wertvoll empfinden. Auch das Feedback der Familien ist positiv. Der Lesekoffer lässt für uns eine ganz neue Art der Kommunikation mit den Familien entstehen.

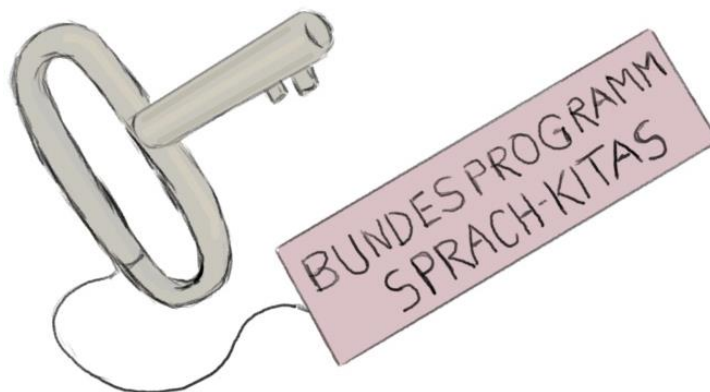


## Kochprojekt „Schleckermäulchen“

Kita „Spielhaus“ Ballhausen | Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

Mit unserem Kochprojekt „Schleckermäulchen“ sollen Kinder den Umgang mit frischen Lebensmitteln kennenlernen und mit allen Sinnen erleben. Das gemeinsame Zubereiten und Kochen von Lebensmitteln bietet ein enormes Potenzial alltagsintegrierter sprachlicher Bildung. Man kommt dabei ins Gespräch, lernt neue Begrifflichkeiten kennen – sei es von Küchenwerkzeugen oder der Bezeichnung von Lebensmitteln – und erweitert seinen Wortschatz, durch das Beschreiben der eigenen Handlungen, des Aussehens der Lebensmittel und des geschmacklichen Empfindens. Auch andere Bereiche der kindlichen Bildung werden mit diesem Projekt gefördert: Durch Wiegen und Abmessen der mathematische Bereich, das Erleben der Gemeinschaft, die gegenseitige Rücksichtnahme, das Treffen von Absprachen und die Zusammenarbeit im sozialen Bereich und noch viel mehr.

Einmal wöchentlich, jeden Dienstag bereitet eine Gruppe von sechs bis acht Kindern über einen Zeitraum von 45 bis 60 Minuten eine Speise zu. Mit einfachen Mitteln haben wir hierfür eine kleine Kinderküche eingerichtet, an der alle die Möglichkeit haben auf Kinderhöhe zu arbeiten. Außerdem wurde diese Kinderküche mit kindgerechten Arbeitsmaterialien ausgestattet (Messer mit abgerundeten Spitzen, Handrührgeräte etc.). Die Kinder lieben es, selbst unter Anleitung Speisen zuzubereiten. Seit Beginn des Projektes ist bereits ein kleines Kochbuch mit allen ausprobierten Rezepten entstanden. Es regt an, dass Kinder mit ihren Familien in Austausch kommen und alles zuhause nachkochen können. Auch gemeinsame Kochevents mit Kindern und ihren Familien haben im Rahmen unseres Kochprojektes bereits stattgefunden.



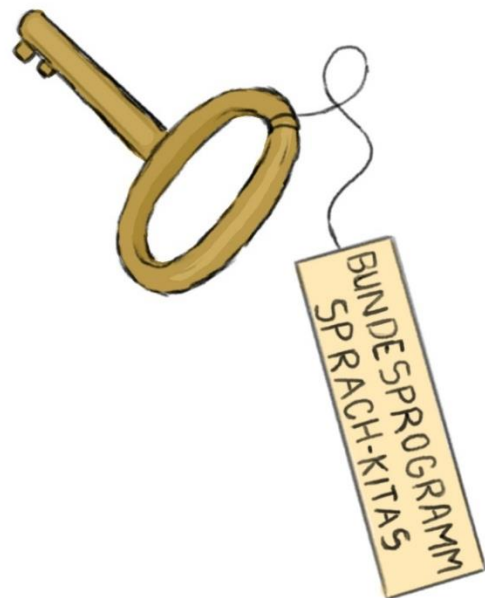
# „Ich sehe ein Tier, das du nicht siehst und das...“

## Kindergarten „Waldgeister am Steintisch“ | Blankenhain Förderkreis JUL gGmbH

„Ich sehe ein Tier, das du nicht siehst und das hat vier Beine, ist grau und hat große Ohren.“ dieses einfache, aber tolle Ratespiel zeigten mir ganz stolz die Kinder einer Gruppe in unserem Kindergarten. Sie lernen hierbei ein Tier genau zu beschreiben, verwenden Adjektive wie „groß“ – „klein“, „schnell“ – „langsam“, benennen Farben, beschreiben mit Verben die Fortbewegungsart wie „springt“, „klettert“ und sagen eventuell etwas über den Lebensraum des Tieres. Beim Erraten hören die anderen Kinder zu, erkennen und unterscheiden die einzelnen Eigenschaften und stellen einen Zusammenhang zwischen Gehörtem und Gesehenem her. Wer das richtige Tier erraten hat, ist als nächstes an der Reihe.

Ohne großen Aufwand lässt sich das Ratespiel in den Alltag integrieren. Ein ABC-Poster findet sich sicher in jedem Kindergarten. In Augenhöhe der Kinder aufgehängt, können sie dieses jederzeit selbstständig nutzen.

Auch Wartezeiten lassen sich damit auf spielerische Art und Weise überbrücken.



# Zauberknete

Kita „Nordknirpse“ Weimar | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

„Zauberknete? Wo ist die denn?“ „Ich habe sowas nicht. Hast du eine für mich?“ Diese Fragen wurden mir gestellt, als ich diese zauberhafte Improvisation ins Team gebracht habe. Mit einem Lächeln im Gesicht und einem Griff in die Hosentasche habe ich sie vorgeführt.

## Vorbereitung

Hände; Füße; Gesichtsmuskeln, die sich mimisch in alle Himmelsrichtungen bewegen lassen; alle anderen Körperteile, mit denen ich kneten und formen kann; Fantasie und Vorstellungskraft; Begeisterung, die ansteckt.

## Tipps

- Der Fantasie und Umsetzung keine Grenzen setzen!



## Durchführung

Die Fachkraft macht es sich zusammen mit den Kindern an einem ruhigen Ort bequem. Sie leitet das Spiel ein, indem sie zum Beispiel sagt: „Ich habe euch heute etwas ganz Besonderes mitgebracht – eine Zauberknetmasse. Die Zauberknete kann sich in alles verwandeln, was ihr wollt.“

Danach greift die Fachkraft in ihre Tasche und holt die Zauberknete hervor. Ein paar Kinder werden feststellen, dass sie nichts in ihrer Hand hat. Daher sollte die Fachkraft überzeugend und beim Kneten besonders kreativ sein. Sie gibt ihr fertiges Meisterwerk an ein Kind weiter. Dieses darf das Kunstwerk in eine beliebige andere Gestalt verwandeln und anschließend weiterreichen. Die Knete kann beliebig oft wandern. Wenn es Kinder gibt, die die Knete gleich weitergeben, ist das auch in Ordnung.



# Sorgenfresser-Nachmittag

## Kindergarten „Taubendfüßler“ Gamstädt, Gemeinde Nesse-Apfelstädt

Mindestens einmal im Jahr wird ein Sorgenfresser-Nachmittag für interessierte Familien gestaltet. Hierbei wird in Kleingruppen über unterschiedlichste Themen gesprochen, Lösungsansätze erarbeitet sowie Denk- bzw. Umdenkprozesse angeregt.

Ziel der Veranstaltung ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu den Familien sowie das Anregen von Teambildungsprozessen. Die Familien und die Fachkräfte kommen untereinander ins Gespräch und lernen unterschiedliche Denkweisen und Lösungsstrategien kennen.

### Spielvarianten

- Wenn Kinder beißen
- Lügen Kinder?
- Da platzt mir der Kragen- wohin mit meiner Wut?
- Mama, ich will noch nicht
- Das kindliche Spiel



# Spielerucksack

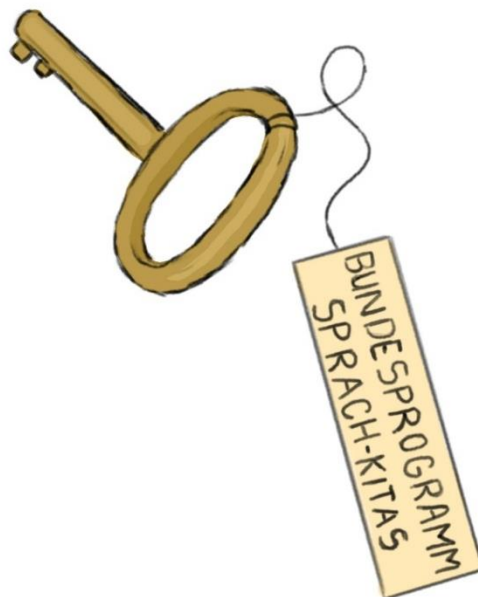
## Kita „Abenteuerland“ Hachelbich | Gemeinde Kyffhäuserland

Der „Spielerucksack“, welcher von den Kindern und Familien ausgeliehen werden kann, enthält viele verschiedene sprachanregende Materialien rund um das Thema „Reisen“. Ziel soll hierbei sein, dass die Familien mehr miteinander in Interaktion treten und, dass Reisen und/oder Ausflüge durch die Materialien spannend gestaltet werden und sich interessante Sprachanlässe ergeben.

Um Erlebtes beispielsweise gemeinsam zu reflektieren, beinhaltet jeder Spielerucksack ein Reisetagebuch.

Auch das Erlebte der letzten Reisenden, die den Spielerucksack mit auf Tour hatten, kann Anlass zur Kommunikation bieten.

Ein Spielerucksack kann natürlich für verschiedene Altersstufen bestückt werden.



# Feinfühliges Dialogverhalten zu Kindern, Familien und dem Team

## Integrative Kita „Kinderglück“ Gera | ASB Behindertenhilfe und Rehabilitations gGmbH Gera

Die zusätzliche Fachkraft organisierte zusammen mit Leitung, Fachberatungen und Qualitätsmanagement-Beauftragten eine erste Ganztagsweiterbildung für das Team.

Hierzu wurde zuerst das Team nach Weiterbildungsideen gefragt. Diese wurden aufgegriffen und das Thema benannt. Anschließend wurden erste zeitliche, räumliche und personelle Organisationsaufgaben geplant und erledigt. Das gesamte Team von 32 Fachkräften nahm an der Weiterbildung teil.

Den Vormittag gestaltete die zusätzliche Fachkraft mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Was darf ich als Fachkraft fühlen?
- Was sind Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation?
- Wie sind Sprache und Stimme bei Konflikten?

Nach der Mittagspause gingen die Fachkräfte in verschiedene Workshops, welche von den Fachberatungen, dem QM-Beauftragten und der zusätzlichen Fachkraft durchgeführt wurden:

- Inklusion-Exklusion fühlen
- Das Entwicklungsgespräch als bedeutendes Puzzleteil

in der Erziehungspartnerschaft (unsere dialogische Haltung und Kommunikation)

- Auf Augenhöhe mit dem Kind (Alltagssituationen und ihre sprachförderlichen Potenziale)
- Sprache in Bewegung (atemtherapeutische Übungen, Spielideen für die Kita und mehr)

Im Anschluss gab es eine Austauschrunde, ein Tagesfeedback sowie einen Mitarbeiter\*innen-Fragebogen. Dieser fiel sehr positiv aus und wird als Anregung für weitere Weiterbildungen und pädagogischen Beratungen genutzt.

### Ziele

- Austausch über Themenschwerpunkte
- Anregung zur Selbstreflexion
- Anregung zur feinfühligem Dialogverhalten

(Was kann ich dafür tun? Was muss ich dafür tun?)

- Möglichkeiten eines Konfliktes Wahrnehmen und schätzen
- Bedeutsamkeit des Bundesprogramms näherbringen

# „Frag mich“- Morgenkreis

Kita „Dreiklang“ Eisenach | Sozialpädagogischer Verein „Dreiklang“ e. V.

„Frag mich“ von der Autorin Antje Damm ist ein Buch, welches 118 Fragen der Lebens- und Entwicklungswelt von Kindern enthält. Sie sind durch vielfältige Zeichnungen, Maleisen und Fotografien gestaltet.

In unserem Kindergarten ist das Buch ein Teil unseres Morgenkreises geworden.

## Durchführung

Durch eine Fachkraft wird das Buch nach der morgendlichen Begrüßung aus der Mitte des Morgenkreises genommen und eine Seite aufgeschlagen. Die Kinder haben die Möglichkeit die Abbildung auf sich wirken zu lassen. Dieser „stille Moment“ gibt ihnen die Ruhe, eigene Sichtweisen und Interpretationen zu entwickeln, sowie Gedanken und Assoziationen gedanklich in Worte zu fassen.

Danach kann jedes Kind die eigenen Betrachtungsvariationen mitteilen. Das „Nacheinander reden“ schult die Aufmerksamkeit, das Zuhören und das Hineinversetzen in die Gedanken und Gefühlswelt des Gegenübers. Das Wiedergeben der Gedanken regt das kindliche Selbstbewusstsein an, denn es bedarf Mut anderen die eigenen Vorstellungen zu eröffnen.

Anschließend liest die Fachkraft die Frage der Buchseite vor und die Kinder können diese beantworten. Sie

setzen sich mit der Frage auseinander, lassen Erlebtes und Gedanken in ihre Antworten einfließen.

## Ziele

Durch das Sprechen werden Wortschatz, Artikulation, Satzbau und Grammatik geschult. Das Voneinander lernen und miteinander wachsen im sprachlichen, akustischen und kognitiven Bereich stehen hierbei im Vordergrund.

Aus den jeweiligen Antworten entwickeln sich rege Gesprächsanlässe, Gemeinsamkeiten werden erlebt und das Verständnis für Neues wird geschaffen. Oft ergeben sich Möglichkeiten für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, Wörter oder Sätze ihrer Muttersprache vorzustellen, um sich gemeinsam mit dem Wortschatz einer anderen Kultur auseinanderzusetzen.

## Tipps

Das Buch verwenden wir für Kinder im Schulanfängeralter. Aus unserer Erfahrung ist das Buch geeignet, um die Sprach- und Sprechfreude von Kindern anzuregen und zu erweitern. Durch die Vielseitigkeit der Fragen und Abbildungen können Themen vertieft und wieder aufgegriffen werden, ohne langweilig oder zu strukturiert zu wirken. Jedes Kind kann da abgeholt werden, wo es sprachlich steht und sich nach eigenen Fähigkeiten in die Kommunikation einbringen.

# Liederfeekiste

Kita „Kinderland am Horn“ Mittelsömmern | AWO Regionalverband  
Mitte-West-Thüringen e. V.

In dieser mit den Kindern gestalteten Kiste sind viele Lieder mit Bildern und auch Gedichte sowie Fingerspiele, die die Kinder kennen. Sie werden öfter neu sortiert (Jahreszeiten, Höhepunkte etc.).

## Durchführung

In der Morgenrunde kann ein Kind die Liederfee sein. Dazu darf die Liederfee, ausgestattet mit einem Hut und der Kiste, kurz vor die Tür gehen. Die anderen Kinder rufen die Liederfee wieder herein. Sie geht dann mit der Kiste herum und wählt drei Kinder aus, die ein Lied ziehen dürfen. Gemeinsam singen und gestalten wir diese Lieder. Sie können diese gut erkennen, weil Bilder darauf sind.

## Tipps

Man kann statt eines Feenhutes auch einen Wichtelhut nehmen, falls sich die Jungs damit wohler fühlen. Es ist von daher sinnvoll, mehrere Hüte zur Auswahl zu haben.

## Ziele

- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Festigung von Liedern, Tänzern, Spielen
- Wir-Gefühl stärken
- Mitbestimmung der Kinder
- Mitgestaltung der Karten und der Kiste



# Der-Die-Das Artikeldosenspiel

Integrative Kita „Salzknirpse“ Bad Langensalza | Thepra Landesverband Thüringen e. V.

## Durchführung

In jeder Dose befinden sich Wort- bzw. Bildkarten eines jeweiligen Artikels. Sie ist von außen mit einem Symbol und einem farbigen Punkt gekennzeichnet. Die Bildkarten werden zunächst einzeln besprochen, gezeigt und benannt und können dann entsprechend ihres Artikels in die dafür vorgesehene Dose gegeben werden. Hier werden themenbezogene Bereiche wie Kleidung, Tiere, Körperteile, Instrumente und Haushaltsgegenstände erkannt und benannt.

So wird der Wortschatz kindgerecht und spielerisch erweitert. Zu jeder Abbildung lässt sich leicht eine ganze Geschichte entwickeln, wodurch die Kinder ins Erzählen kommen. Das Lernen der Artikel wird zum Kinderspiel, da zur Unterstützung der visuellen Wahrnehmung die Artikel auf jeder Karte farblich markiert sind und somit eine Selbstkontrolle möglich ist.

## Ziele

- Kinder selbst etwas zu den Bildkarten erzählen lassen
- Nomen und ihre Artikel stets wiederholen und so die Aufmerksamkeit darauf lenken
- Spiel um Der-Die-Das-Würfel erweitern (Wer an der Reihe ist, würfelt und nennt Gegenstände mit dem passenden Artikel)





# Märchen in verschiedenen Sprachen

## Kita „Arche Noah“ Jena | Diako Thüringen gGmbH

Im Rahmen der Kooperation mit den Eltern wird jedes Jahr ein Märchen in möglichst allen Sprachen aufgeführt, die unsere Kinder sprechen.

### Durchführung

Die zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ sucht ein Märchen aus, das den Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund bekannt ist. Sie stellt den Eltern ein Drehbuch zur Verfügung, das sie durch die Handlung führt. Nachdem die Rollen verteilt wurden und genug „Schauspieler“ bereit sind mitzuwirken, werden ca. 3 - 4 Proben eingeplant. Vor der ersten Probe haben die Eltern genügend Zeit sich mit ihrer Rolle vertraut zu machen und den Text in ihre Sprache zu übertragen. Die Kolleg\*innen helfen bei der Gestaltung der Requisiten und beim Aufbau des Bühnenbildes.

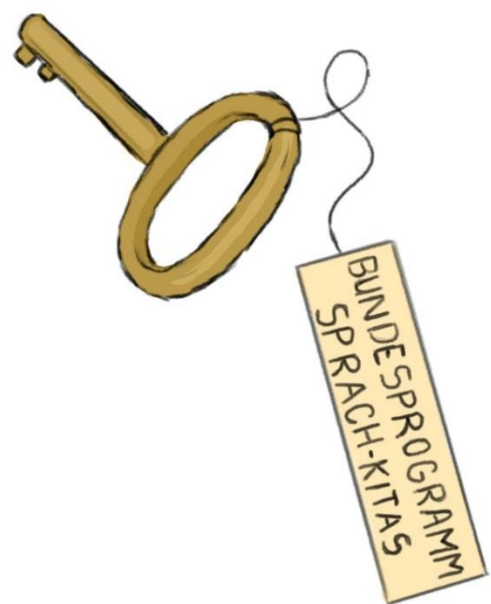
Alle Darstellenden sprechen eine andere Sprache, ihre Muttersprache. Im Märchen „Rotkäppchen“ sprach zum Beispiel das Rotkäppchen auf Arabisch, der Wolf auf Englisch, der Jäger auf Albanisch, die Großmutter auf Bulgarisch.

Ein/e Erzähler\*in sorgt dafür, dass kein Durcheinander entsteht.

Die szenische Umsetzung eines bekannten Märchens schafft einen Einblick in die Muttersprachen, die im Kindergarten gesprochen werden.

Die Familiensprachen der Eltern und Kinder werden in den Vordergrund gestellt. So können die kulturelle Vielfalt und der Sprachenreichtum in der Kita erlebbar gemacht werden.

Die Kinder mit deutscher Familiensprache können erste Erfahrungen mit einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache machen. Als unmittelbares Ergebnis dieses Projekts erfahren die Kinder, deren Sprachen im Märchen gesprochen werden, eine Wertschätzung ihrer Familiensprachen.



# Buchstabenbox

Kita „Seilermännchen“ Schlotheim | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

## Vorbereitung

Eine Box, die individuell gestaltet werden kann. Alle Buchstaben in angemessener Größe

## Durchführung

Alle Buchstaben des Alphabets befinden sich in der Box. Das Kind bekommt die Möglichkeit einen Buchstaben zu ziehen. Zum gezogenen Buchstaben hat das Kind nun die Aufgabe, gemeinsam mit den Eltern und der Familie Gegenstände, Worte und Bilder mit dem jeweiligen Anfangsbuchstaben zu finden.

Nach zwei bis drei Tagen der gemeinsamen Suche, welche zu Hause stattfindet, bringt das Kind seine Schätze mit in die Einrichtung und stellt diese allen anderen Kindern aus der Gruppe vor.

So entsteht ein Gesprächsanlass mit der Familie und anschließend mit den Kindern aus der Gruppe. Des Weiteren lernen die Kinder etwas über die Buchstaben, die Sprache und über verschiedenste Gegenstände.



# Parents Night

## Kita „Sonnenhügel“ Weimar | Diakonie Weimar/Bad Lobenstein gGmbH

Ein Elternabend ist im Kindergarten die klassische Form der Elternarbeit. Um diesem Setting ein bisschen frischen Wind einzuhauchen, griffen wir auf die, aus den USA stammende Idee, Parents Night zurück.

Unsere Parents Night (Elternnacht) sollte ein Abend mit vielen Anregungen und Möglichkeiten des Austauschs für die Familien werden.

### Vorbereitung

Fünf Themen schlugen wir vorab vor, mit der Bitte sich eines davon auszuwählen. Dadurch erleichterten wir uns z. B. die Raum- und die Verpflegungsplanung für den Abend.

### Variationen

- Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung (besonderer Fokus auf die sprachliche Entwicklung)
- Schlaf der Kinder
- Forschen im Kita-Alltag
- Arbeit der Frühförderung

Die Referent\*innen der Vorträge waren Kolleg\*innen aus unserem Kindergarten und Mitarbeiter\*innen aus anderen Einrichtungen, die schon lange mit uns zusammengearbeitet haben.

Nach den ca. 45-minütigen Vorträgen trafen wir uns alle gemeinsam im Turnraum, wo die Eltern die Möglichkeit hatten nochmals mit den Referent\*innen und natürlich mit uns über die vielen neu gehörten Informationen zu reden oder die Livemusik und die von uns vorbereiteten Leckereien zu genießen. Den Familien und Kolleg\*innen gefällt diese Form der Zusammenarbeit nicht zuletzt deshalb, weil derartige Abende viel Raum für Zweiergespräche lassen und sich Familien und Fachkräfte auch über weitere Themen austauschen konnten.



# Mundmotorikboxen

## Kita „Wipperfrösche“ Bendeleben | Gemeinde Kyffhäuserland

### Ziele

Die zur Lautbildung und zum Sprechen benötigten Körperteile wie Zunge, Lippen, Mund und Gesichtsmuskeln werden durch unsere Mundmotorikboxen spielerisch trainiert.

### Durchführung

Wattebällchen; Trinkhalme; Papiertröten; Federn; Spiegel; Isolierband; Luftballons; Mundgymnastikkärtchen

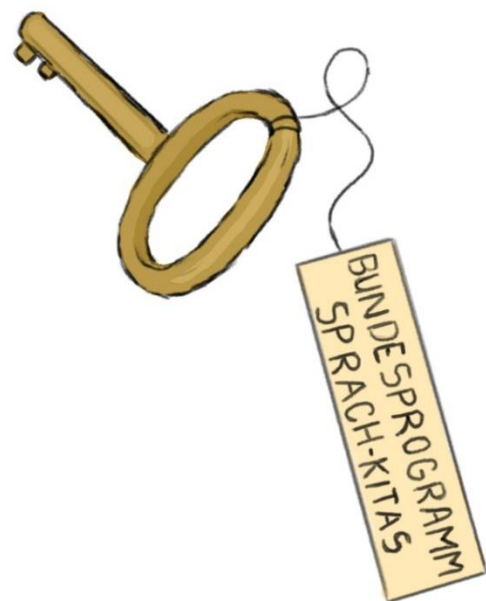
Mit Wattebällchen und Trinkhalm kann im Spiel gegeneinander angetreten werden: man sitzt sich gegenüber, markiert mit dem Isolierband auf jeder Seite eine Ziellinie oder ein Tor und dann wird losgepustet. Das Wattebällchen kann auch mit dem Trinkhalm angesaugt und zu einem bestimmten Punkt transportiert werden. Eine Feder kann z. B. auf die Hand gelegt und weggepustet werden, das Gegenüber fängt sie auf und pustet sie zurück.

### Variation

Die Mundgymnastik kann auch als Gruppenspiel durchgeführt werden. Der Reihe nach dreht jeder ein Kärtchen um, macht das Dargestellte vor und alle machen es nach.

Trinkhalme, Papiertröten und Luftballons müssen natürlich nach der Benutzung erneuert werden.

Neben dem Trainingseffekt ergeben sich vielfältige Sprachanlässe und es macht allen Beteiligten Spaß.



# Die Erzähllaterne

Kita „Hufeland“ Weimar | Lebenshilfe-Werk Weimar/ Apolda e. V.

Aus einer Idee, die wir im Internet fanden, entstand durch einen handwerklich begabten Erzieher die Erzähllaterne. Kinder sind fasziniert von den beleuchteten Bildern und lauschen gespannt der Geschichte oder erzählen selbst zu den Bildern. Mit schwarzen Blättern, z. B. in Schlüssellochform, lassen sich Rätsel gestalten: Wer erkennt am sichtbaren Bildausschnitt das Märchen? So lassen sich auf vielfältige Weise mit der Erzähllaterne Sprachanlässe schaffen.

Wir haben Geschichten, die die Kinder mögen, und passende Bilder dazu aus den Kinderbüchern kopiert und mit handelsüblichem Sonnenblumenöl geölt. Dadurch werden die Bilder transparent. Wenn die Bilder getrocknet sind, werden sie laminiert und sind schon einsatzbereit. Die Geschichten haben wir aus den Büchern abgeschrieben, da man nicht immer das Buch griffbereit hat. Die Bilder wurden mit Zahlen versehen und der entsprechende Text auch, damit Bild und Text übereinstimmen.

## Durchführung

Der Raum wird abgedunkelt. In die Laterne wird eine Lampe mit USB-Anschluss und eine Powerbank gehangen (so ist man unabhängig von einer Stromquelle) oder eine Kerze gestellt. Die Kinder sitzen im Halbkreis vor der Laterne und sehen auf das Bild für den Anfang der Geschichte. Beim Vorlesen bzw. Erzählen wird die Laterne entsprechend zur Geschichte weitergedreht und die Bilder ausgetauscht. Anschließend können die Kinder die Geschichte nacherzählen, wobei die Bildmotive der Laterne als Erinnerungsstütze dienen.



# Bücher-Schatzkiste

Kita „Unstrutspatzen“ Horsmar | Das Priorat für Kultur und Soziales  
gemn. e. V.

## Vorbereitung

Kiste/Truhe; kleiner Fundus an Büchern; In unserer Sprachprojektwoche ist eine Büchertauschbörse unter dem Motto „Für Familien von Familien“ entstanden. Hierzu wurde eine Kiste mit einem kleinen Fundus an Kinderbüchern ausgestattet. Gemeinsam mit den Kindern wurde diese gestaltet, eingerichtet und Regeln für die Benutzung aufgestellt

Die Büchertauschbörse wurde den Familien an unserem Auftaktelternabend zur Sprachprojektwoche vorgestellt, sodass alle angebunden waren und wussten, worum es sich bei der Schatzkiste handelt.

Es ist schön zu beobachten, wie die Kinder voller Erwartung in die Bücher-Schatzkiste schauen und gemeinsam im sprachlichen Austausch mit den Familien entscheiden, welches neue Buch sie nun gegen ihr mitgebrachtes austauschen möchten. Für den Kita-Alltag bietet diese Schatzkiste eine spannende Entdeckungsmöglichkeit.

## Durchführung

Die Durchführung fand innerhalb der Sprachprojektwoche statt. In einer Kinderversammlung wurde die Idee der Bücher-Schatzkiste von den Kindern ausgeschmückt und die Regeln zur Benutzung erarbeitet. Zusammen mit der pädagogischen Fachkraft verbildlichten und verschriftlichten die Kinder die erarbeiteten Regeln am Computer. Später wurde ein geeigneter Platz für unsere Kiste gesucht. Dort wurde diese von den Kindern aufgestellt und mit verschiedenen Kinderbüchern eingeräumt. Die Regeln zur Benutzung wurden an der Wand, für alle ersichtlich, angebracht.





# Bildhafter Speiseplan

## Kita „Käthe Kollwitz“ Sondershausen | Stadt Sondershausen

Durch die Verbindung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ mit dem „Jolinchen-Projekt“ der AOK war es uns ein Herzensanliegen, unseren Speiseplan zu optimieren. Dieser steht ganz unter dem Motto: „Gesund durch`s Leckerland“.

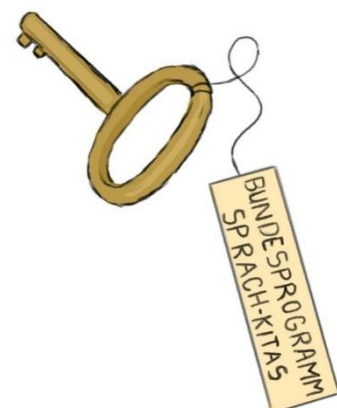
### Ziele

- kindgerechte Darstellung der angebotenen Speisen in der Einrichtung
- Schaffung einer Kommunikationsbrücke für alle Beteiligten

Uns fiel auf, dass die Kinder in unserer Einrichtung nicht ohne Hilfe in Erfahrung bringen konnten, was es an dem jeweiligen Tag zu Essen gibt.

Somit kamen wir auf die Idee, den Speiseplan bildhaft zu gestalten. Wir besorgten uns Bildkarten, auf denen verschiedene Speisen abgebildet waren. Durch die kindgerechten Abbildungen und die Anbringung des Speiseplans auf Augenhöhe der Kinder, haben wir etwas geschaffen, was für die Kinder selbstständig zugänglich und für alle Altersgruppen verständlich ist.

Der Speiseplan hängt nun im zentralen Eingangsbereich der Einrichtung, sodass alle Zugang zu ihm haben. Wir haben eine Kommunikationsbrücke für Eltern und Kinder, pädagogische Fachkräfte und Kinder und von Kind zu Kind entstehen lassen. Jede Karte zeigt ein Foto des Lebensmittels und das dazugehörige Wort. Somit wird eine Verbindung zwischen Bild- und Schriftsprache geschaffen. Neben dem Aspekt, dass sich die Kinder nun aktiv darüber unterhalten, was auf dem Speiseplan steht, wurden zudem eventuell bestehende Sprachbarrieren überwunden, da durch die angewandte Bildsprache auch Familien mit Migrationshintergrund alles „lesen“ können. Des Weiteren bringt der neue Speiseplan den Kindern die Vielfältigkeit von Lebensmitteln näher und weckt die Vorfreude auf das Mittagessen. Da wir möchten, dass die Kinder am Alltagsgeschehen teilhaben können, sortieren sie den Speiseplan für die bevorstehende Woche selbst. So haben sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Lebensmittelkategorien bewusst zu unterscheiden.



# Bücherwerkstatt

## Kindergarten „Regenbogen“ Jena | Stadtverwaltung Jena

Im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ ermöglichen wir es unseren Kindern, ein eigenes Buch zu verfassen. Wir haben die Kinder in einer Buch- und Schreibwerkstatt eigene Geschichten entwickeln lassen, welche sie aufgeschrieben und illustriert haben.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder im Alltag häufig mit Schriftsprache in Berührung kommen. Diese Erfahrungen wollten wir an einem Bildungsort außerhalb der Kita intensivieren. Um allen Kindern den grundlegenden Sinn von Schriftsprache zu verdeutlichen und niemanden zu überfordern, haben wir uns dazu entschieden, noch vor dem Schreiben der eigenen Bücher ein Buchstabenmemory herzustellen.

### Durchführung

Gemeinsam mit den Kindern haben wir uns für jeden Buchstaben ein passendes Wort überlegt. Zu jedem Wort haben die Kinder ein entsprechendes Bild mittels Linoldruck gestaltet. Aus den Ergebnissen haben wir in einer Druckerei das Memory anfertigen lassen. Auf jeweils einer Karte ist in Druckbuchstaben das Wort und das zugehörige Bild zu sehen. Auf der anderen Karte ist der entsprechende Anfangsbuchstabe zu erkennen.

Uns war es zudem wichtig, alle Muttersprachen, die in unserer Kita vertreten sind, sichtbar zu machen.

Deshalb haben wir auch die russischen und arabischen Buchstaben auf den Karten abgebildet. Das Ergebnis ist ein Spiel, das den Zusammenhang zwischen Schrift, Lautbild und Bedeutung veranschaulicht. Alle thematischen Säulen des Bundesprogramms können hiermit bearbeitet werden. Zum Beispiel haben wir aus dem Memory Klebebilder für unsere Einrichtung herstellen lassen. In dieser Form haben wir die Buchstaben und Bilder in unserem Haus verteilt angebracht. So wird Literacy in unserer Einrichtung sicht- und erlebbar.

### Variation

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Verwendung des Memoryspiels als Einstieg in einen thematischen Elternabend zum Thema Sprache. So kann es als spielerische Auflockerung dienen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit für einen niedrigschwelligen fachlichen Einstieg, denn mit ihm kann verständlich erklärt werden, worum es sich bei einem ‚Wort‘ aus wissenschaftlicher Sicht handelt.



## Wer oder was versteckt sich da?

Kita „Henriette Suchland“ Obermehler | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

### Vorbereitung

Versandtasche in A4 und verschiedene Zeichnungen, Bilder, Fotos

### Durchführung

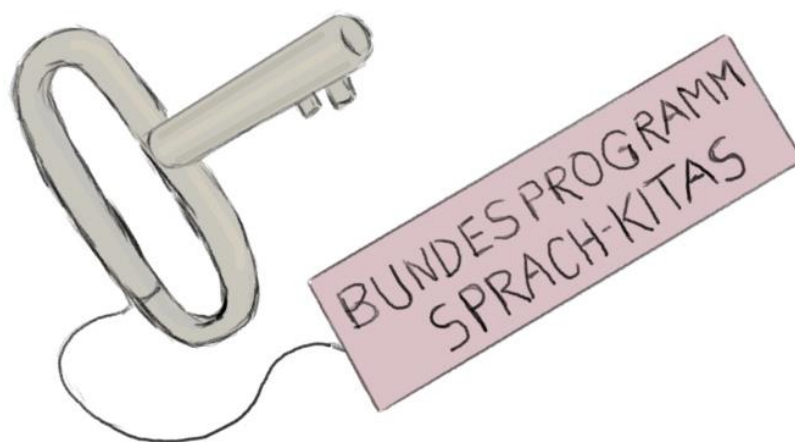
Interessierte Kinder können sich mit der pädagogischen Fachkraft zusammensetzen. Diese hat zuvor die Bilder/Zeichnungen in der Versandtasche versteckt. Die Tasche sollte für alle sichtbar platziert sein. Nun zieht die pädagogische Fachkraft das erste Blatt ganz langsam aus dem Umschlag. Dabei können die Kinder grübeln und raten, welche Zeichnung sich in der Tasche verbirgt.

### Tipps

Dieses kleine Rätselspiel kann besonders gut als Lückenfüller eingesetzt werden.

### Ziele

Ziel des Spiels ist neben dem gemeinsamen Spaß das Sichern und Erweitern des kindlichen Wortschatzes.



# Kinderbüro als Plattform der Mitbestimmung

## Kita „Butzemannhaus“ Mühlhausen | Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

Im Rahmen gelebter Partizipation gibt es bei uns ein Kinderbüro mit Vertreter\*innen aus allen Gruppen, welche die Kinder demokratisch jedes Jahr selber wählen.

Die Kinder treffen sich in regelmäßigen Abständen, um Wünsche, Probleme und Kinderrechte zu besprechen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Themen sind zum Beispiel Raumgestaltung, Beschwerden von Kindern, welche auch gezielt an die Kinderbürovertreter\*innen herangetragen werden, die Gartengestaltung oder die Organisation von Festen, Feiern und Ausflügen, welche unsere gesamte Einrichtung betreffen.

Die Inhalte dieser Versammlungen werden von den Kindern dokumentiert und in ihren jeweiligen Gruppen übermittelt. So wurde zum Beispiel im Jahr 2018 vom Kinderbüro der Antrag auf eine Schaukel für unseren Garten gestellt. Die Kinder verfassten einen Brief mit der Idee und überbrachten diesen auch persönlich dem Stadtrat.

Weiterhin entstand ein zusätzlicher Raum als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder mit dem Fokus auf verschiedene Sprachangebote. Dieses Vorhaben wurde auch direkt vom Kinderbüro geplant und umgesetzt. Es wurden Ideen gesammelt, der Raum wurde ausgemessen und sogar der Einkauf von verschiedenen Materialien wurde von den Kindern übernommen. Der Elternbeirat und unser Hausmeister wurden über das Vorhaben von den Vertreter\*innen des Kinderbüros informiert und in die Umsetzung einbezogen. So erleben sich die Kinder als Handelnde und sammeln erste Erfahrungen im demokratischen Tun, übernehmen Verantwortung für sich selbst, andere und die Umgebung und lernen Kinderrechte kennen und diese zu leben. Außerdem lernen sie im Austausch mit pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern Gesprächsregeln neu zu definieren, wie zum Beispiel die Begrüßung durch den Vorsitzenden. Durch die Interaktion innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung bekommen die Kinder eine Haltung, lernen diese sprachlich zu äußern und erleben sich im Team als selbstwirksam, orientiert an individuellen Stärken.



# Krabbelgruppe Zwergenaufstand

Kita „Jenzigblick“ Jena | AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen  
e. V.

Wir haben in den Räumlichkeiten unserer Kindertageseinrichtung eine Krabbelgruppe implementiert. Zu dieser haben wir zunächst die Familien mit ihren Säuglingen eingeladen, die unsere Einrichtung zukünftig besuchen werden. Später haben wir auch die Familien aus dem Sozialraum erreicht.

Zunächst wurde die Gruppe alle zwei Wochen nachmittags für jeweils eine Stunde von unserer zusätzlichen Fachkraft „Sprach-Kitas“ begleitet. Später übernahm eine pädagogische Fachkraft aus dem offenen U3-Bereich diese Aufgabe. Durch die Beständigkeit hat sich die Krabbelgruppe zu einem nachhaltigen Angebot entwickelt.

## Ziele

- Kennenlernen untereinander in gemütlicher Atmosphäre (Familien, Kinder, pädagogisches Fachpersonal)
- Offenheit für Fragen der Familien
- Sammeln von ersten Eindrücken
- Transparenz für Familien
- Material- und Sinneserfahrungen für Kinder
- Vertrauensaufbau



# Abenteuer Vorlesen

## Kita „Anne Frank“ Sondershausen | Stadtverwaltung Sondershausen

Wir haben eine „Vorleseoma“, die uns einmal in der Woche besucht und jeweils einer Kindergruppe im Alter von 3 – 6 Jahren eine Geschichte oder ein Märchen vorliest.

Dass eine Person Geschichten vorliest, die nicht zum eigentlichen Kindergartenteam gehört, empfinden die Kinder als spannend und interessant. Unsere begeisterte Oma liest mit Freude und Leidenschaft.

Vorlesen wird bei uns großgeschrieben, da Kinderbücher und Märchen beim Sprechen lernen helfen. Sie regen die Fantasie und die Kreativität an, fördern Konzentration und Ausdauer und helfen so beim Lernen.

Bücher sind nicht nur für Erwachsene Rückzugsorte und Abenteuer. Bücher öffnen Horizonte und Welten. Bei unseren Kindern stärken sie die Bindung zu den wichtigen Beziehungspersonen, helfen oft beim Einschlafen, beim Verarbeiten von Erlebtem und beim Verstehen unserer Welt. Zudem bereiten sie richtig viel Spaß!





# Mehrsprachiger Elternbrief Willkommen im Zwergenland

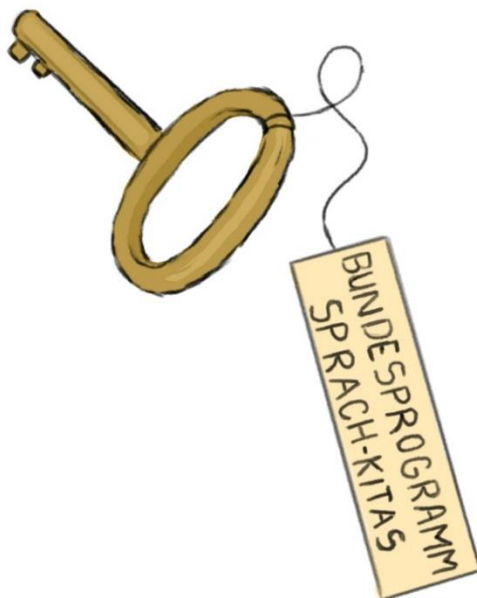
## Kita „Zwergenland“ Ilmenau | Stadtverwaltung Ilmenau

Wir haben die Familien mit Migrationshintergrund aus unserer Einrichtung darum gebeten, unseren Willkommensbrief in ihre jeweilige Muttersprache zu übersetzen. Der Brief beinhaltet Themen wie den Tagesablauf (Öffnungszeiten, Essenszeiten, Schließzeiten) sowie alles, was für den Kita-Alltag benötigt wird (Matschsachen, Obstpause, Sportkleidung etc.). Die Eltern wurden direkt angesprochen, ihnen wurde das Vorhaben erklärt und nachgefragt, ob sie uns unterstützen würden. Alle haben direkt zugestimmt und innerhalb weniger Tage hatten wir unser Sammelurium zusammen!

Wir haben nun die Möglichkeit, auch Eltern, welche die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, einen Einblick in unseren Alltag zu gewähren. Wir können die Informationen inzwischen in 12 verschiedenen Sprachen anbieten.

Hierzu zählen unter anderem:

- Englisch
- Arabisch
- Koreanisch
- Farsi
- Chinesisch
- Russisch
- Polnisch
- Spanisch
- Französisch
- Mongolisch



# Teamprozesse gestalten

## Kita „Ernst Thälmann“ Apolda | Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V.

Eine verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder nimmt in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung eine bedeutsame Rolle ein und gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Sie ist bundes- und landesgesetzlich verankert. Die Basis für eine gelebte Erziehungspartnerschaft ist ein offener Austausch auf Augenhöhe vor dem Hintergrund der geteilten Verantwortung.

Eltern sind die Expert\*innen der Entwicklung ihrer Kinder. Aus diesem Grund war es uns wichtig eine konstruktive Zusammenarbeit, die auf Geduld und einer offenen Haltung basiert, zwischen unserer Kita und den Familien zu entwickeln und zu verstetigen.

### Prozessablauf

#### Schritt 1 Sondierungsgespräch

Die zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“, Leitungsebene und die zusätzliche Fachberatung besprachen bei einem Vor-Ort-Termin die Ausgestaltung eines Weiterbildungstages zur Zusammenarbeit mit Familien.

#### Schritt 2 Weiterbildungstag

Unser Weiterbildungstag stand unter dem Thema: „Die Zusammenarbeit mit Familien vorurteilsbewusst gestalten“. Dieser wurde durch die

zusätzliche Fachberatung angeleitet. Das Kita-Team setzte sich dabei mit Formen der Zusammenarbeit und ihrer konkreten Umsetzung auseinander.

#### Schritt 3 „Die Zusammenarbeit mit Familien vorurteilsbewusst gestalten“

Durch den Weiterbildungstag wurde erneut deutlich, dass den Entwicklungsgesprächen innerhalb der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eine zentrale Funktion zukommt und sie zentraler Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags von Kitas sind.

Ergebnis des Tages war, dass die pädagogischen Fachkräfte jährlich ein Entwicklungsgespräch je Kind durchführen, diese jedoch aktuell von unterschiedlicher Qualität sind.

#### Schritt 4 Erhebung des Ist-Standes

Mit der Fragestellung: „In welcher Form haben wir bisher in unserer Einrichtung Entwicklungsgespräche durchgeführt?“ fassen die pädagogischen Fachkräfte in Arbeitsgruppen die Inhalte, die Vorbereitung und Durchführung sowie die Rahmenbedingungen zusammen. Hierbei ging es um die Erhebung eines Ist-Standes als einem reflexiven und ressourcenorientierten Prozess durch die pädagogischen Fachkräfte.

## Schritt 5 Zusammenfassung und Schaffen von Transparenz

Die zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ fasst die Ergebnisse zusammen und stellt sie dem Team zur weiteren Einsichtnahme zur Verfügung, um Transparenz zu gewährleisten. Zeitgleich erfolgt die Bereitstellung des Ist-Standes an die zusätzliche Fachberatung.

## Schritt 6 Reflexion des Ist-Standes

In einer weiteren pädagogischen Beratung mit der Fachberatung standen folgende Fragestellung im Fokus:

„Wie schaffen wir es, für jedes Kind einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch durchzuführen, das sowohl qualitativ hochwertig, informativ, aussagekräftig und bei Bedarf niedrigschwellig ist, als auch ressourcenorientiert, effizient und organisierbar für uns als pädagogische Fachkräfte bleibt?“

## Schritt 7 Zielformulierung

Verbindliche Ziele zur Umsetzung von Entwicklungsgesprächen werden durch das gesamte Kita-Team formuliert. Die Prozessbeschreibung und der gemeinsam entwickelte Ablauf eines Entwicklungsgesprächs sollen in der Konzeption verankert werden.

## Schritt 8 Umsetzung und Verankerung

Die zusätzliche Fachkraft nimmt die Prozessbeschreibung in die Konzeption auf, sodass eine Verbindlichkeit entsteht und der Ablauf von Entwicklungsgesprächen für unsere Einrichtung nachhaltig verankert ist.



## Danksagung

*„Abschließend möchten wir uns bei allen Kindertagesstätten bedanken, welche im Rahmen des Projektes stets mitgewirkt und für diese Broschüre eine Vielzahl von Praxisbeispielen zur Verfügung gestellt haben.“ Nadin Richter*

Kita „Parkkindergarten“, Schleiz - Lebenshilfe Schleiz-Bad Lobenstein e. V.

Kita „Regenbogenland“, Stadtverwaltung Bad Salzungen

Montessori-Kinderhaus „Emsenknirpse“, Bad Sulza - IFAP e. V.

Kita „Im Ziegenhainer Tal“, Jena - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Kita „Kinderland am Wendewehr“, Mühlhausen - Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

Kita „Haus Kinderland“, Bad Langensalza - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Kita „Stephanie“, Ilmenau - Stadtverwaltung Ilmenau

Kindergarten „Sonnenschein“, Weimar - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Kita „Spielmobil“, Körner - Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

Kita „Waldstadt“, Weimar - Hufeland Träger-Gesellschaft

Kita „Unstruthüpfen“, Großvargula - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Kita „Sonnenhöhe“, Bad Berka - Internationaler Bund

Kita „Kinderland“, Weimar - Förderkreis JUL gGmbH

Kita „Pustebblume“, Jena - TSA Bildung und Soziales gGmbH

Montessori-Kinderhaus „Nohraer Spatzen“, Nohra - IFAP e. V.

Kita „Spielhaus“, Ballhausen - Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.

Kindergarten „Waldgeister am Steintisch“, Blankenhain - Förderkreis JUL gGmbH

Kita „Nordknirpse“, Weimar - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Kindergarten „Taubendfüßler“, Gamstädt - Gemeinde Nesse-Apfelstädt

Kita „Abenteuerland“, Hachelbich - Gemeinde Kyffhäuserland

Integrative Kita „Kinderglück“, Gera - ASB Behindertenhilfe und Rehabilitations gGmbH Gera

Kita „Dreiklang“, Eisenach - Sozialpädagogischer Verein „Dreiklang“ e. V.

Kita „Kinderland am Horn“, Mittelsömmern - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

Integrative Kita „Salzknirpse“, Bad Langensalza - Thepra Landesverband Thüringen e. V.

Kita „Arche Noah“, Jena - Diako Thüringen gGmbH

Kita „Seilermännchen“, Schlotheim - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.

- Kita „Sonnenhügel“, Weimar - Diakonie Weimar/Bad Lobenstein gGmbH
- Kita „Wipperfrösche“, Bendeleben - Gemeinde Kyffhäuserland
- Kita „Hufeland“, Weimar – Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V.
- Kita „Unstrutspatzen“, Horsmar - Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.
- Kita „Käthe Kollwitz“, Sondershausen - Stadt Sondershausen
- Kindergarten „Regenbogen“, Jena -Stadtverwaltung Jena
- Kita „Henriette Suchsland“, Obermehler - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V.
- Kita „Butzemannhaus“, Mühlhausen - Das Priorat für Kultur und Soziales gemn. e. V.
- Kita „Jenzigblick“, Jena - AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.
- Kita „Anne Frank“, Sondershausen - Stadtverwaltung Sondershausen
- Kita „Zwergenland“, Ilmenau - Stadtverwaltung Ilmenau
- Kita „Ernst Thälmann“, Apolda - Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V.
- (Die Reihenfolge der Auflistung ergibt sich nach den Beiträgen in der Broschüre“

An dieser Stelle möchte der Paritätische Thüringen  
ein großes Dankeschön für außerordentliches Engagement und Hingabe an

**Nadin Richter**

**Angelique Frank**

**Alexander Rudolf**

**Christian Kirchner**

**Richard Wolff**

**Tobias Picha**

**Reimund Schröter**

**Britta Fichtler**

aussprechen.